



LBV



JAHRESBERICHT

2025

Wir **danken** allen, die ehrenamtlich aktiv sind und unsere Arbeit fördern oder unterstützen. Ohne Ihr Engagement wäre unser erfolgreicher Einsatz für den Schutz der Natur in Bayern nicht möglich.





*In Bayern
vom Ausster-
ben bedroht:
der Große
Brachvogel*

INHALT

Vorwort	4
Tagebuch	6
Naturschutz in Praxis und Politik	10
Fünf Jahre Höhenflug mit Bayerns Bartgeiern	10
Verordnung zur Wiederherstellung der Natur als Meilenstein	11
Satellitentelemetrie: Neue Erkenntnisse im Brachvogelschutz	12
25 Jahre Umweltberatung in München	13
Abschluss des Artenhilfsprogramms Feuersalamander	14
Wirksame Maßnahmen gegen Vogelschlag	15
Schutz für Uhu und Wanderfalke zahlt sich aus	16
Fischfresser im Fokus	17
Ehrenamt	18
Ehrenamtlich im Einsatz für Bayerns Natur	18
NAJU Naturschutzjugend im LBV	20
Junge Menschen sind Schlüssel für Natur und Zukunft	20
Umweltbildung	22
ÖkoKids feiern 15-jähriges Jubiläum	22
„Kita im Aufbruch“ bietet umfassenden Wandlungsprozess	23
Schutzgebiete	24
Ankäufe 2024/25	25
Stiftung Bayerisches Naturerbe	26
So funktioniert der LBV	28
Demokratie lebt im Naturschutz	28
Verbandsstruktur	29
Aktiv in ganz Bayern	30
Medien	31
Finanzen	32
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
LBV vor Ort	36
Unterstützende des LBV	38
Impressum	39



*Wittislinger Ried:
Ein Mosaik viel-
fältiger Lebens-
räume sichert
das Überleben
seltener Arten.*



DAS JAHR 2025

Der Gegenwind für den Natur-, Arten- und Klimaschutz wird heftiger

Wir spüren es jeden Tag: Der Gegenwind für den Natur-, Arten- und Klimaschutz wird stärker! Diese Entwicklung beobachten wir auf allen Ebenen – weltweit, in der Europäischen Union, auf Bundesebene in Deutschland und auch in Bayern. Noch vor wenigen Jahren, nach unserem erfolgreichen Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“, hatten wir viel Rückenwind. Wir haben damals Vieles erreicht, das auch heute noch Bestand hat. Jetzt aber erleben wir, wie sich eine Welle aufbaut, die uns weit zurückwerfen könnte.

Gesetzliche Vorgaben werden in Frage gestellt

Der gesetzliche Schutz unserer Natur wird zunehmend in Frage gestellt, oftmals unter dem Deckmantel des Bürokratieabbaus. Beispiele hierfür sind die sogenannten Modernisierungsgesetze, durch die Eingriffe in die Natur erleichtert und wichtige Berichte abgeschafft werden. Weil es unserer Natur beispielsweise in der Agrarlandschaft so schlecht geht, hat die EU die sogenannte Verordnung zur Wiederherstellung der Natur verabschiedet. Damit soll der Zusammenbruch unserer Biologischen Vielfalt nicht nur aufgehalten werden. Ziel ist vielmehr, wenigstens einen Teil von dem zurückzubekommen, was wir verloren haben. Schnell heißt es aber: zu teuer, zu bürokratisch. Anstatt dafür zu sorgen, dass die EU Gelder für die Umsetzung dieser Verordnung zur Verfügung stellt und deren Umsetzung mit geringerem Verwaltungsaufwand ermöglicht, wird die gesamte Verordnung in Frage gestellt – gerade auch aus Bayern.

Weniger Geld für den Natur- und Artenschutz

Im zurückliegenden Jahr hatten wir noch vergleichsweise viel Geld im Natur- und Artenschutz. Die Perspektive aber sieht finster aus: In Zeiten klammer öffentlicher Haushalte soll am Naturschutz gespart werden, obwohl klar ist, dass wir sogar mehr Geld benötigen, um die von der Staatsregierung gesetzten und teilweise im Bayerischen Naturschutzgesetz verankerten Ziele, wie die Wiedervernässung von Mooren, zu erreichen. Der LBV wird alles daransetzen, um den gesetzlichen Rahmen für den Erhalt unserer Lebensgrundlage zu schaffen und eine ausreichende Finanzierung zu erwirken.

Zusammenrücken, dranbleiben!

Wie reagiert der LBV auf die dunklen Wolken am Horizont? Wir rücken zusammen und bleiben unseren Zielen treu! Ein beeindruckender Beleg dafür ist meiner Ansicht nach der LBV-Jahresbericht 2025. Mehrere Jubiläen wie „25 Jahre Artenhilfsprogramm Felsbrüter“, „20 Jahre Umweltberatung München“ oder „15 Jahre ÖkoKids“ zeigen, dass wir auch in schwierigen Zeiten unseren Fokus beibehalten und nicht jede Woche „eine neue Sau durchs Dorf treiben“ (um einmal in den derzeit so beliebten Bierzeltjargon zu verfallen). Gerade auch unsere Stiftung Bayerisches Naturerbe ist Garant für Langfristigkeit und Dauerhaftigkeit. Wir haben im zurückliegenden Jahr nicht nur vehement daran gearbeitet, die oben genannten Rahmenbedingungen für den Natur-, Arten- und Klimaschutz zu verbessern, sondern wir haben

LBV-Vorstand seit 2024 (v.l.n.r.): Hartwig Brönnner, Ursula Schmidt-Hoensdorf, Frank Reißerweber, Luca Ernemann (NAJU-Vorstand), Doris Thureau, Dr. Rolf Helfrich, Dr. Norbert Schäffer (nicht auf dem Foto: Dr. Ludger Arnoldussen)



Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV



Folgen Sie mir auf LinkedIn unter **Dr. Norbert Schäffer**



auch konkrete Erfolge erzielt, etwa mit unseren Artenhilfsprogrammen für die Wiesenweihe und die Große Hufeisennase oder durch den Erwerb besonders wichtiger Flächen.

Wir begeistern Menschen

Immer wieder wird behauptet, dass sich die Menschen nicht mehr für unsere Natur und deren Schutz interessieren. Dies stimmt definitiv nicht. Der LBV ist der beste Beleg dafür. Unsere Mitgliederzahl wächst, unsere Citizen-Science-Projekte finden immer mehr Aufmerksamkeit, unsere Kindergruppen, die Artenkenntniswochenenden für Jugendliche und junge Erwachsene und unsere Hochschulgruppen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, unsere Projekte „Heupferdchen“ und die BANU-Vogelartenkenntnis-Zertifikate verzeichnen immensen Zulauf. Natur- und Artenschutz war noch nie so wichtig wie heute – und begeistert viele, viele Menschen.

Naturschutz und Selbstwirksamkeit

Unbestritten besteht die Gefahr, dass Menschen durch die ständige Konfrontation mit vielfältigen Krisen verzweifeln. Der LBV zeigt ganz konkret, was wir alle tun können, um unserer Natur zu helfen, sei es in Gärten und LBV-Schutzgebieten, auf kommunalen Flächen, an Gewässern, auf landwirtschaftlichen Flächen oder in unseren Wäldern. Jeder und jede kann mitmachen: bei der Auszeichnung von vogelfreundlichen Gärten, der Pflege von Streuobstwiesen, der Betreuung von Kiebitz- oder Brachvogelbruten oder der Öffent-

lichkeitsarbeit. Mit Ihrem Handeln werden Sie einen spürbaren und bedeutenden Unterschied bewirken. Lassen Sie uns zusammen anpacken!

Herzlichen Dank!

Die Arbeit des LBV, schlaglichtartig vorgestellt in diesem Jahresbericht, wäre nicht möglich ohne die finanzielle Förderung und die engagierte Arbeit unserer ehrenamtlich Aktiven sowie der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützt von unseren über 117.000 Mitgliedern und Spendern sowie Erblässern und unserer Stiftung Bayerisches Naturerbe. Selbstverständlich bedanke ich mich auch bei den staatlichen Fördermittelgebern für die finanzielle Unterstützung unserer Aktivitäten. Herzlichen Dank an alle, die an unseren Erfolgen mitgewirkt haben!

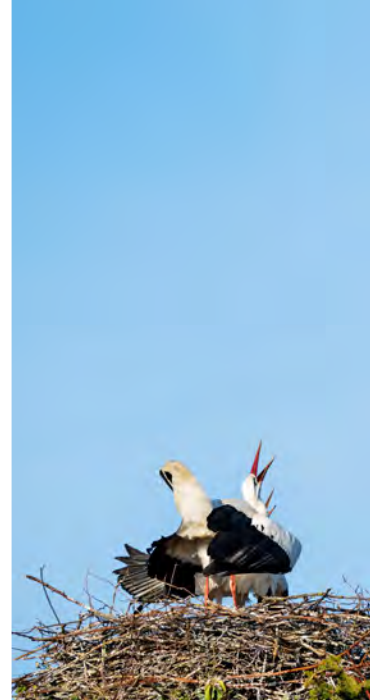
Der Gegenwind wird heftiger – aber wir lassen uns nicht entmutigen und uns die Begeisterung für unsere Natur und ihren Schutz niemals nehmen.

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
LBV-Vorsitzender



14. August 2024: Protest gegen den Abschuss des Gänsesägers



25. September 2024: Jahresbilanz zeigt stabile Weißstorchzahlen

AUS DEM LBV-TAGEBUCH

14. August 2024

LBV fordert, sinnlose Abschüsse von Gänsesägern zu stoppen

Der LBV fordert, den Abschuss von Gänsesägern zu beenden. Denn trotz 440 getöteter Tiere in zwei Jahren zeigen Studien kaum positive Effekte auf bedrohte Fischarten wie die Äsche in oberbayerischen Flüssen. Hauptursachen für deren Rückgang sind nach Ansicht des LBV Klimawandel, Sedimenteintrag und Flussverbauung – nicht der Gänsesäger. Der Vogel ist europaweit geschützt und Teil der natürlichen Flusslandschaft. Aus Protest und wegen der mangelnden wissenschaftlichen Aussagekraft der bisherigen Maßnahmen ist der Verband aus der begleitenden Arbeitsgruppe ausgestiegen.

17. September 2024

Schwalben fallen erschöpft zu Boden

Starkregen in vielen Teilen Bayerns bringt Schwalben in große Not. Zahlreiche Meldungen über hungrige Vögel auf Fensterbrettern, unter Dachvorsprüngen oder bereits verendete Tiere erreichen den LBV beispielsweise aus München, dem Nürnberger Land oder Regensburg. Die Zugvögel wurden auf dem Flug in ihre Winterquartiere von plötzlicher Kälte erfasst. Zusätzlich erschwert das Wetter die Nahrungssuche: Insekten, die Nahrungsgrundlage von Mehl- und Rauchschnalben, können bei Regen ebenfalls nicht fliegen. So finden die Insektenfresser nicht genügend Futter, um den anstrengenden Flug in den Süden zu meistern.

24. September 2024

Interesse am LBV-Projekt „Kita im Aufbruch“ so groß wie nie

Über 100 Kindertageseinrichtungen aus ganz Bayern haben sich um die Teilnahme am LBV-Projekt

„Kita im Aufbruch“ beworben. Damit ist die Nachfrage zum Thema Nachhaltigkeit trotz des spürbaren Personalmangels in den Kitas so hoch wie nie. Der LBV begleitet für die nächsten eineinhalb Jahre 14 bayerische Kitas dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung fest in ihren Einrichtungen zu verankern, und startet damit erfolgreich in die dritte Runde des Projekts. Die Teilnahme wird durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz sowie den Trägerverband Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. gefördert.

25. September 2024

Weißstorchjahr mit Höhen und Tiefen

Der LBV zieht Jahresbilanz bei den Weißstörchen: Mit 1.200 Brutpaaren im Freistaat Bayern sind die Bestandszahlen der eleganten Schreitvögel stabil. Dennoch war es kein leichtes Jahr für den Weißstorch. Durch Starkregenereignisse im Mai und Juni sind viele Jungvögel an Nahrungsmangel und Unterkühlung gestorben. Ältere Jungvögel leiden häufig aufgrund von mangelndem Futterangebot unter Entwicklungsstörungen. Doch es gibt auch erfreuliche Nachrichten: Auch 2024 haben sich Brutpaare an neuen Plätzen angesiedelt. Allein im Landkreis Ansbach konnten 30 Neuansiedlungen erfasst werden.

10. Oktober 2024

Hausrotschwanz ist Vogel des Jahres 2025

Klein und flink: Der Hausrotschwanz hat es an die Spitze geschafft. An der fünften Wahl zum *Vogel des Jahres* haben deutschlandweit rund 143.000 Menschen teilgenommen, über 23.000 davon aus Bayern. 30,2 Prozent der Stimmen entfielen dabei auf den Hausrotschwanz. Als Jahresvogel steht er für naturnahe und artenreiche Gärten,





10. Oktober 2024: Der Hausrotschwanz gewinnt die Wahl zum Vogel des Jahres 2025.

22. Oktober 2024: Kraniche ziehen trompetend über Bayern.

in denen er genug Insektennahrung findet. Zur Wahl angetreten war der *Vogel des Jahres 2025* mit dem Slogan „Mut zur Lücke“, weil er sein Nest gerne in Maueröffnungen, auf Balken oder in Nischen baut, die an modernen Gebäuden immer seltener sind.

22. Oktober 2024

Herbstspektakel: Kranichzug über Bayern

So viele Kraniche wie nie in jüngster Zeit nutzen die Zugroute entlang des nördlichen Alpenrandes, die erst seit rund 15 Jahren wieder etabliert ist, um in ihre Winterquartiere in Südwesteuropa und Nordafrika zu gelangen. An vielen Orten in Bayern können große Trupps der ruffreudigen Zugvögel beobachtet und gehört werden. So berichten LBV-Aktive aus dem Landkreis Mühldorf beispielsweise von etwa 10.000 Vögeln, die das Thalhamer Moos überquert haben. Auch im Landkreis Pfaffenhofen beobachten Ehrenamtliche rund 2.500 Kraniche.

4. November 2024

Großes Aktionsbündnis für Bayerns Streuobstwiesen

Mit bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten sind Streuobstwiesen ein Hotspot der Artenvielfalt. Doch ihr Bestand ist in den letzten Jahrzehnten auch im bayerischen Raum drastisch zurückgegangen. Aus diesem Grund haben sich LBV, BN (BUND Naturschutz in Bayern) und DVL (Deutscher Verband für Landschaftspflege) zum Aktionsbündnis Streuobst zusammengeschlossen. Das gemeinsame Projekt unterstützt die Umsetzung des Bayerischen Streuobstpaktes sowie die Naturschutzziele, die sich die Bayerische Staatsregierung mit Annahme des Volksbegehrens Arten-

vielfalt „Rettet die Bienen!“ gesetzt hat. Bis Ende 2028 sollen im Aktionsbündnis bayernweit 160 Hektar der verbandseigenen Streuobstwiesen von LBV und BN naturschutzfachlich aufgewertet sowie rund 60 Hektar zusätzliche Fläche mit neuen Bäumen bepflanzt werden.

18. November 2024

ÖkoKids: große Auszeichnung für kleine Umweltschützer

2024 erhalten 245 Kindertageseinrichtungen die Auszeichnung für vorbildliche Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bereits seit 14 Jahren vergibt der LBV mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz den begehrten Titel „ÖkoKids“. In vielfältigen Projekten lernen die Kinder, welche Auswirkungen ihr Handeln auf die Umwelt und zukünftige Generationen hat. Ernährung, der Eigenanbau von Lebensmitteln und Müllvermeidung sind beliebte Projektthemen.



2. Dezember 2024

Neuer Rekord: so viele Uhus wie noch nie

Mit insgesamt 102 Uhu-Revieren stellt der LBV in der Fränkischen Schweiz einen neuen Höchststand fest. Auch die Anzahl an Jungeulen ist mit 97 flüggen Uhus erfreulich hoch. Ein ausreichendes Nahrungsangebot und erfolgreiche Schutzmaßnahmen sorgen für den Aufschwung des ehemals seltenen Felsbrüters. Auch das seit 2001 umgesetzte Kletterkonzept im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zeigt Erfolge: Durch zeitlich befristete Sperrungen von Kletterfelsen bleiben die Vögel in ihrer Brutzeit ungestört.



27. Januar 2025: zahlreiche Bergfinken
bei der Stunde der Wintervögel



19. Mai 2025: Neues Meldeprojekt
zum Alpensalamander startet.



23. Januar 2025

Jahresbilanz im Projekt „Tatort Natur“

Zahlreiche Fälle von Naturschutzkriminalität haben der LBV und die Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) im Rahmen ihres gemeinsamen Projekts „Tatort Natur“ im Jahr 2024 registriert. Die traurige Jahresbilanz beinhaltet neben zwölf nachweislich vergifteten Großvögeln auch einen Fall, bei dem eine geschützte Vogelart beschossen wurde. Besonders häufig kam das Nervengift Carbofuran zum Einsatz. Der LBV und die GLUS gehen von einer hohen Dunkelziffer aus. Auch 2025 setzen sie ihr Engagement fort und drängen auf eine stärkere Strafverfolgung.

27. Januar 2025

Stunde der Wintervögel: Der Bergfink begeistert viele Teilnehmende

Mehr als 26.500 Vogelbegeisterte nehmen in Bayern an der größten bürgerwissenschaftlichen Mitmachaktion Deutschlands teil. Den Titel des häufigsten Wintervogels verteidigt erneut der Haussperling. Die Kohlmeise kommt in den meisten bayerischen Gärten vor. Bayernweit beobachten die Menschen im Durchschnitt 31 Vögel und 8 unterschiedliche Arten pro Zählort. Besonders viele Teilnehmende begeistert dieses Mal der Bergfink, ein Wintergast aus Skandinavien und Nordosteuropa, der auf Nahrungssuche manchmal bis nach Bayern kommt.

12. März 2025

20 Jahre Monitoring häufiger Brutvögel

Die Bestandstrends für die 58 häufigsten Vogelarten aus zwei Jahrzehnten Vogelkartierung des LBV im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Umwelt liegen vor und zeigen: Vögeln des Agrarlandes sowie Langstreckenziehern geht es schlecht,

die Bestände der Siedlungsvögel bleiben oftmals stabil und bei vielen Vogelarten des Waldes geht es bergauf. Da viele Vögel auf bestimmte Lebensbedingungen spezialisiert sind, lässt sich aus den Veränderungen in ihrem Bestand auch ablesen, wie es um die verschiedenen Lebensräume in Bayern steht. Aus den Daten des Monitorings ist es oft möglich, konkrete Schutzmaßnahmen für ganze Gruppen von Vogelarten abzuleiten.

13. März 2025

Keine Wasserkraft in geschützter Alpenzone

Der LBV spricht sich gemeinsam mit dem BUND Naturschutz in Bayern (BN), dem Fischereiverband Schwaben, Mountain Wilderness und CIPRA Deutschland als Dachverband gegen das Bauvorhaben einer Wasserkraftanlage Oberau an der Trettach aus. Das Kraftwerk soll mitten in einem mehrfach geschützten Alpengebiet entstehen. Eine Baugenehmigung in einem nationalen Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet, das noch dazu in der strengsten Schutzzone C des Alpenplans liegt, würde einen Präzedenzfall schaffen. Der LBV will ein derartiges Bauvorhaben mit aller Kraft verhindern.

19. Mai 2025

Einzigartiger Bergbewohner gesucht

Schwarz glänzend und ein echter Regenfreund: Der Alpensalamander ist eine außergewöhnliche Art und kommt bundesweit nur in den Bergen Süddeutschlands vor. Von April bis September kann man ihn bei feuchtem Wetter in den Höhenlagen der Alpen und des Alpenvorlands beobachten. Doch verschiedene Faktoren bedrohen den seltenen Lurch – besonders der Ausbau von Forstwegen und Straßen sowie die Erschließung

22. Juli 2025:
Der LBV sieht
einzigartige Do-
nau-Kiesbank
in Gefahr.

3. Juni 2025: Alarm
aus den Alpen. Wo sind
die Felsenschwalben?



neuer Waldgebiete setzen ihm zu. Um mehr über die Verbreitung des schwarzen Schwanzlurches zu erfahren und ihn künftig besser schützen zu können, bittet der LBV alle Bürgerinnen und Bürger, jede Sichtung zu melden.

3. Juni 2025

Wo sind die Felsenschwalben dieses Jahr?

Wo in den letzten Jahren kleine Schwalben pfeilschnell an Felsen entlangjagten und in luftiger Höhe ihre Nester bauten, herrscht in diesem Frühjahr auffällige Stille. Der LBV zeigt sich alarmiert über einen möglichen Bestandseinbruch der Felsenschwalbe in Deutschland. Jüngste Daten weisen auf einen dramatischen Rückgang in diesem Jahr hin – insbesondere in Bayern, wo im Alpenraum ein Großteil der bundesweiten Population lebt. In Zusammenhang damit könnte ein Starkregen im vergangenen September stehen, aufgrund dessen zahlreiche Schwalben verendeten. Wer Brutplätze kennt, kann durch eine Kontrolle helfen, das Ausmaß besser einzuschätzen.

30. Mai 2025

Seltener Gänsegeier stirbt an Bleivergiftung

Im Unterallgäu wurde ein Gänsegeier tot aufgefunden. Nach einer aufwändigen pathologischen Untersuchung steht fest: Der Gänsegeier starb an Organschäden der Niere, Leber und Lunge, ausgelöst durch eine Bleivergiftung. Die Analyse legt nahe, dass der Vogel das Schwermetall beim Fressen von mit Bleimunition belastetem Aas aufgenommen hat. Der LBV fordert, dass auch Kommunen und private Jäger endlich flächendeckend auf bleihaltige Munition verzichten. In vielen anderen Bundesländern ist die Jagd mit bleihaltiger Munition bereits auf allen Flächen verboten. In Bayern

darf lediglich im Staatswald nicht mehr mit bleihaltiger Büchsenmunition geschossen werden.

15. Juli 2025

Modernisierungsgesetz der Staatsregierung bedroht den Artenschutz in den Alpen

Mit dem Dritten Modernisierungsgesetz plant die Bayerische Staatsregierung Umweltstandards beim Bau von Seilbahnen, Skipisten und Skiinfrastruktur abzubauen. Als Teil des Bündnisses „Rettet die Berge“ unterstützt der LBV die aktuelle Petition gegen das Gesetz. Die Alpen sind ein Lebensraum für eine Vielzahl stark bedrohter Tier- und Pflanzenarten, die durch den Klimawandel besonders gefährdet sind. Bayern hat eine besondere Verantwortung für den Erhalt seltener Arten, die in den Alpen vorkommen, wie zum Beispiel das Birkhuhn.

22. Juli 2025

Vertane Chance: Gericht ebnet Weg für Hochwasserdamm bei Staubing

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat die Klage des LBV gegen einen geplanten Hochwasserschutzdamm an der Donau bei Staubing im Landkreis Kelheim abgewiesen. Der Verband zeigt sich enttäuscht über das Urteil. Damit ist die große Chance vertan, einen effektiven Hochwasserschutz für die Bewohnenden von Staubing zu erreichen und gleichzeitig einen ökologisch einzigartigen Lebensraum in der Donau zu schützen. Wenn der geplante Schutzdamm nun so gebaut wird, besteht nach Auffassung des LBV die Gefahr, dass die stärkere Strömung die letzte flussmittige Kiesbank der Donau in Deutschland langfristig zerstört – ein einzigartiger Lebensraum für Fischarten wie Barbe und Nase.



Dank des engagierten Teams von LBV und Nationalpark sind die ersten Auswilderungen in den Bayerischen Alpen sehr erfolgreich verlaufen.

FÜNF JAHRE HÖHENFLUG MIT BAYERNS BARTGEIERN

Positive Zwischenbilanz für spektakuläres Auswilderungsprojekt



„Seit fünf Jahren wildern wir Bartgeier aus und leisten damit einen bedeutenden Beitrag zur Rückkehr dieser fantastischen Art in die Ostalpen.“

DAVID SCHUHWERK
Mitarbeiter im LBV-
Bartgeier-Projekt

TONI WEGSCHEIDER
LBV-Bartgeierbeauftragter



Mehr
zum
Thema

Seit 2021 haben der LBV und der Nationalpark Berchtesgaden im Rahmen eines gemeinsamen Projekts zehn junge Bartgeier erfolgreich in Bayern ausgewildert. Nach fünf Jahren lässt sich eine positive Zwischenbilanz ziehen: Die Vögel haben eine hohe Überlebensrate, entwickeln sich stabil und natürlich.

Mit Generl und Luisa wurden die Auswilderungen 2025 fortgesetzt. Alle bisher ausgewilderten Vögel tragen GPS-Sender, die eine präzise Verfolgung der Flugrouten ermöglichen. Die vor 2025 im Nationalpark Berchtesgaden ausgewilderten Geier Bavaria, Wally, Dagmar, Recka, Sisi, Nepomuk, Wiggerl und Vinzenz flogen mitunter weit in den westlichen Alpenraum hinein, unternahmen aber auch Streifzüge in benachbarte Regionen wie das südliche und östliche Österreich oder Slowenien. Wie erwartet kehren die Vögel aber immer wieder in die Nähe ihres Auswilderungsortes zurück. Das zeigt, dass die Ostalpen mit dem Nationalpark Berchtesgaden einen geeigneten Lebensraum für die Tiere bieten.

Die Junggeier im Auswilderungsgebiet werden durch Live-Webcams und intensives Monitoring vor Ort beobachtet und bewacht. In Blogbeiträgen und Livestreams informieren die Projektmitarbeitenden inzwischen tausende Interessierte regelmäßig über die Entwicklung der Tiere. Eine weitere wichtige Überwachung findet durch die Kontrolle der Senderdaten statt. Diese sind mit

einer dreitägigen Verzögerungszeit ebenfalls online für die Öffentlichkeit abrufbar. Die mediale Präsenz – von Presseartikeln und TV-Beiträgen bis hin zu Social-Media-Posts und Schulaktionen – hat das Projekt nachhaltig im öffentlichen Bewusstsein verankert.

Ein tragischer Einschnitt im Auswilderungsprojekt war der Verlust von Bartgeier Wally. Sie wurde im zweiten Lebensjahr im Wettersteingebirge von einem Steinschlag getroffen und starb.

Auch politisch setzt das Projekt ein Signal: Im bayerischen Staatswald dürfen Jägerinnen und Jäger auf Betreiben des Projekts keine bleihaltige Munition mehr verwenden, um Bartgeier und andere Greifvögel vor tödlichen Bleivergiftungen zu schützen. In anderen Gebieten setzen viele Jägerinnen und Jäger ebenso bereits freiwillig auf bleifreie Munition – ein wichtiger Beitrag zum Arten- und Tierschutz. Dennoch betont der LBV im Rahmen des Projekts weiterhin, dass eine konsequente landesweite, oder besser internationale, Umstellung auf bleifreie Munition erforderlich ist, und zwar vom Staats- und Kommunalwald bis hin zur Privatjagd.

Die bisherigen Erfahrungen haben beste Voraussetzungen geschaffen, um die Rückkehr der Bartgeier im bayerischen Alpenraum weiter zu fördern.

lbv.de/bartgeier-auswilderung



Einzigartige Lebensräume wie Moore und artenreiche Wiesen brauchen dringend Schutz.



CHANCEN FÜR DIE NATUR NUTZEN STATT BLOCKIEREN

Renaturierungsverordnung als Meilenstein für die EU

Europaweit sollen geschädigte Ökosysteme im Rahmen der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur renaturiert werden. Die Ziele sind dabei in weiten Teilen nicht neu, trotzdem ist der Widerstand groß. Der LBV kämpft entschlossen dafür, dass diese einmalige Chance für Natur und Zukunft nicht verspielt wird.

Die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur ist ein weltweit einmaliges Gesetz zur Wiederherstellung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und vermutlich die größte Errungenschaft der kommenden Jahre im europäischen Naturschutz. Im August 2024 trat die Verordnung in Kraft – trotz teils massiver und von falschen Behauptungen gespickter Widerstände, die maßgeblich von bayerischen Europaabgeordneten angeführt wurden. Ein breites Bündnis aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft führte die Initiative schließlich zum Erfolg. Auch der LBV beteiligte sich und setzte sich für die Verabschiedung der Verordnung ein.

So sperrig der Name klingt, so entscheidend ist der Inhalt der Verordnung: Bis 2050 sollen in allen Ökosystemen, die sich in schlechtem Zustand befinden, Wiederherstellungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dabei legt die Verordnung weniger konkrete Maßnahmen fest als vielmehr übergeordnete Ziele, etwa für den Schutz von Gewässern, Wäldern, Mooren, Agrarlandschaften und der Stadtnatur.

Die meisten Ziele der Verordnung sind keineswegs neu, sondern bereits an anderer Stelle festgeschrieben, sei es durch das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“, den Koalitionsvertrag oder die Bayerische Biodiversitätsstrategie. Andere Vorgaben, wie die Verbesserung des Zustands von nach EU-Recht geschützten Lebensräumen, stehen bereits seit Jahrzehnten fest. Die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur sorgt nun jedoch dafür, dass diese längst überfälligen Aufgaben mit neuem Schwung angegangen werden. Umso unverständlicher ist der anhaltende Widerstand von Union und Nutzerverbänden gegen die Umsetzung der Verordnung.

Statt die Chance zu nutzen und gemeinsam mit Ministerien, Verbänden und Ehrenamtlichen den Zustand der Natur in Europa zu verbessern, werden – auch von bayerischen Abgeordneten – weiterhin Ängste geschürt, Verantwortung abgeschoben und sogar die Abschaffung der Verordnung gefordert. Dem stellt sich der LBV entschlossen entgegen. Die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur eröffnet eine große Chance für Natur und Zukunft in Europa. Auf bayerischer und europäischer Ebene setzt sich der LBV deshalb bei Abgeordneten und Landnutzenden für die Umsetzung der Verordnung ein und liefert Ideen und Fachwissen für eine zielorientierte Umsetzung.

lbv.de/handsoffnature



„Die Renaturierungsverordnung ist eine große Chance für Bayern und Europa. Wir kämpfen für ihre Umsetzung.“

FRANZISKA WENGER
Referentin für
Naturschutzpolitik



Mehr
zum
Thema



Vom Küken bis zur Reise nach Afrika: Jahre-lang begleitete der LBV „seine“ Brachvögel.

BRACHVÖGEL VERRATEN IHRE GEHEIMNISSE

Satellitentelemetrie bringt Schutz seltener Wiesenvögel voran



„Dank moderner Technik verstehen wir den Brachvogel wie nie zuvor und können die Art künftig besser schützen.“

VERENA AUERHAMMER
Teamleiterin Wiesenbrüter- und Feldvogelschutz

Der Große Brachvogel ist auf Bayerns Wiesen inzwischen eine Seltenheit und gilt bundesweit als vom Aussterben bedroht. Dank moderner Technik und langjähriger Forschung ist es gelungen, neue Einblicke in das Leben des Brachvogels zu gewinnen.

Neun Jahre lang hat der LBV 42 Sendervögel mittels Satellitentelemetrie rund um die Uhr beobachtet. Die Untersuchung mit Hilfe kleiner Satellitensender am Körper der Tiere hat in den vergangenen neun Jahren faszinierende Einblicke in das verborgene Leben der Großen Brachvögel eröffnet. Nach Abschluss des Projekts lassen sich daraus nun zahlreiche Ansätze für einen besseren Schutz ableiten. Das ist unmittelbar relevant, um die Art in Bayern zu erhalten.

Die Daten geben Aufschluss darüber, wo die Vögel brüten, welchen Gefahren sie dabei ausgesetzt sind und wo sie sich außerhalb Bayerns aufhalten. Besonders spannend: Erstmals konnten die Naturschützerinnen und Naturschützer vom LBV dank der GPS-Sender mehr über das Verhalten der Altvögel bei Nacht erfahren. Während die Männchen den Nachwuchs vor nachtaktiven Fressfeinden wie Füchsen oder Mardern schützen, fliegen die weiblichen Brachvögel nachts zu sicheren Schlafplätzen, die teils bis zu 20 Kilometer von den Brutgebieten entfernt liegen. Dieses neue Wissen ermöglicht es, solche Schlafplätze gezielt zu schützen oder neu anzulegen.

Auch über den Zug der bayerischen Brachvögel konnte das Forschungsteam neue Erkenntnisse gewinnen: Im Gegensatz zu ihren Artgenossen aus Norddeutschland und Skandinavien, die vor allem an der Nordsee, in England und den Niederlanden überwintern, zieht es die bayerischen Brachvögel in der kalten Jahreszeit in den Süden. Ihre Winterquartiere liegen in Südfrankreich, Spanien, Portugal und sogar Marokko. Die standorttreuen Wiesenvögel kehren jedes Jahr auf dieselben Flächen in ihren Wintergebieten zurück. Weil sie wenig flexibel sind, trifft sie auch dort jede Veränderung ihres Lebensraums.

Nach frühestens zwei Jahren kehren die jungen Brachvögel erstmals aus ihren Wintergebieten zurück, um zunächst potenzielle Brutgebiete zu erkunden. Ein Revier besetzen die Vögel in der Regel erst nach vier bis fünf Jahren. Ein Anstieg der Population ist daher auch nur mittelfristig zu erwarten. Ebenfalls zeigt sich der Erfolg von Schutzmaßnahmen deshalb zeitlich verzögert.

Die Erkenntnisse aus dem Projekt dienen vor allem dem Schutz der Brachvögel. Schutzprojekte in Bayern können anhand dieser Ergebnisse und den daraus abgeleiteten Maßnahmenempfehlungen angepasst werden. Die neuen Erkenntnisse haben zugleich viele Fragen aufgeworfen, die weitere Forschungsperspektiven eröffnen.

lbv.de/naturschutz



Mehr
zum
Thema



Von Stockente bis Spatz: Wenn es um Natur in der Stadt geht, weiß die Umweltberatung in München Rat.



NATURFRAGEN AUS DER MILLIONENMETROPOLE

Ein Vierteljahrhundert Umweltberatung

Seit 25 Jahren beantwortet der LBV München die Fragen der Menschen rund um Natur, Tiere und nachhaltiges Leben – und stärkt so das Umweltbewusstsein in der Stadt und im Landkreis.

Auch in einer Millionenmetropole wie München begegnet einem die Natur auf Schritt und Tritt: ein Jungvogel sitzt auf dem Gehweg, eine Stockente brütet auf dem Balkon, eine Fledermaus verfliegt sich in eine Wohnung, Wespen nisten sich in einem Jalousiekasten ein, eine Amsel kollidiert mit einer Glasscheibe und bleibt verletzt auf dem Boden liegen. Bürgerinnen und Bürger aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München, die nicht weiterwissen, können sich mit all ihren Fragen an die Umweltberatung des LBV München wenden – und das seit nun 25 Jahren.

Der Service, den es dank der konstanten Förderung des Referats für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München und des Landkreises München gibt, wird äußerst gern genutzt: Etwa 10.000 Menschen kontaktieren jährlich über Telefon, E-Mail und zunehmend auch über die Social-Media-Kanäle der Münchner Kreisgruppe das qualifizierte Beratungsteam. Dieses kümmert sich werktags im Zwei-Schicht-System um jedes Anliegen, das an es herangetragen wird – gegebenenfalls auch in Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzakteuren der Stadt.

Dabei geht es nicht nur um ungewöhnliche Tierbegegnungen im Alltag der Menschen. Sie fragen auch nach Tipps für eine naturnähere Gestaltung ihrer Gärten und Balkone, lassen sich zur besten Zeit für Heckenrückschnitte beraten oder möchten wissen, wie sie ihr altes Handy am umweltverträglichsten entsorgen oder generell nachhaltiger leben können. Am Ende der Beratung heißt das Fazit oft: „Ich wollte das Richtige tun, wusste aber nicht genau, wie. Sie haben mir sehr weitergeholfen – danke, dass es Sie gibt!“

Ein solches Lob zu hören gibt dem Beratungsteam jedes Mal einen frischen Motivationsschub für die Beantwortung der nächsten Anfrage – und hinterlässt das gute Gefühl, auf diese Weise das Umweltbewusstsein in der Stadt und den umgebenden Landkreisen nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Bei der Bearbeitung gilt der Grundsatz: Jede Frage, die eingeht, ist eine gute Frage. Denn so entsteht der wichtige Kontakt zu den Menschen, der es ermöglicht für Themen rund um den Natur- und Artenschutz zu informieren, zu sensibilisieren und die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, fundierte Entscheidungen für ein ökologischeres Leben zu treffen. Und davon profitieren alle: die Natur, der Artenschutz und die Menschen selbst!

lbv.de/umweltberatung-muenchen

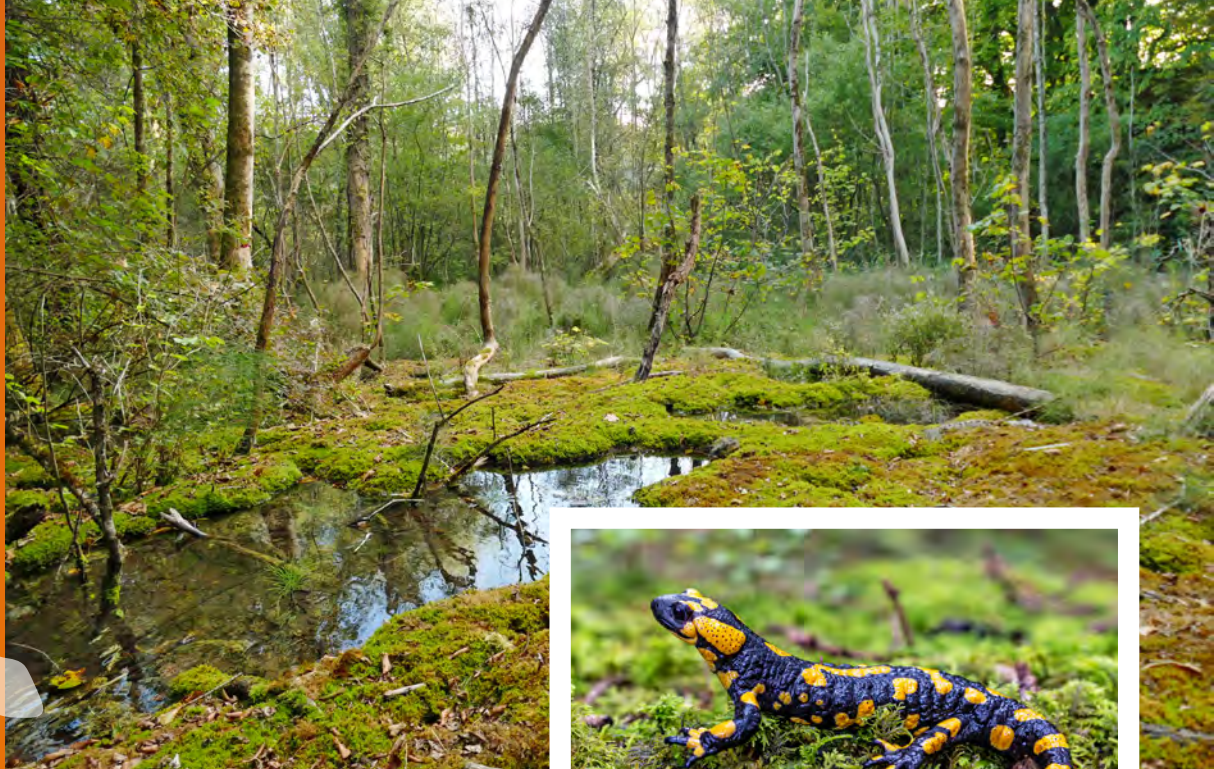


„Ob Vogel, Fledermaus oder Wildblume: Jede Begegnung mit der Natur ist eine Chance zum Lernen.“

ALEXANDRA BAUMGARTEN
Leiterin LBV-Umweltstation München



Mehr
zum
Thema



Von der Rhön bis ins Alpenvorland: endlich wieder Lebensraum für den Feuersalamander

GEMEINSCHAFTSPROJEKT SCHAFFT ERFOLGE IM ARTENSCHUTZ

Vier Jahre für den Feuersalamander



„Unsere Maßnahmen sind ein starkes Signal für den Schutz des Feuersalamanders in Bayern und darüber hinaus.“

DR. ANDREAS
VON LINDEINER
Landesfachbeauftragter
Naturschutz



Mehr
zum
Thema

Gemeinsam für Lurchi: Nach vier Jahren schließen LBV, BN und LARS das Artenhilfsprogramm Feuersalamander ab. Trotz großer Erfolge bleibt der Schutz weiterhin notwendig.

Auf der Roten Liste der bedrohten Tiere in Bayern wird der Feuersalamander als gefährdet eingestuft. Die Bedrohungssituation der Art ist vielfältig: Quellen und Quellbäche wurden in der Vergangenheit massiv verbaut oder trocknen durch die zunehmende Wasserknappheit aus. Starkregenereignisse verschärfen die Situation zusätzlich. Über fast vier Jahre haben LBV, BN und LARS (Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern) sich deshalb im Rahmen eines vom Bayerischen Umweltministerium über die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien geförderten Artenhilfsprogramms (AHP) für den bedrohten Feuersalamander eingesetzt. In acht Projektgebieten von der Rhön bis ins Voralpenland wurden Quellen und Quellbäche renaturiert und die charismatische Art durch Infotafeln, Flyer und eine Ausstellung in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Zudem konnten dank der zur Verfügung gestellten Fördermittel über 20 Hektar wertvoller Flächen erworben werden, auf denen der Feuersalamander Nahrung und Verstecke findet. Diese werden nun naturnah bewirtschaftet.

Neben dem schwindenden Lebensraum bedroht der Pilz *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz Bsal, den schwarz-gelben Lurch. Dieser greift die

Haut an und ist für Feuersalamander und einige Molcharten tödlich. Aus Schwaben sowie aus dem Steigerwald sind bereits Fälle bekannt. Von über 1.700 Tieren – neben Feuersalamandern auch von Bergmolchen – wurden deshalb in den Projektgebieten Hautabstriche gemacht und von der Universität Trier ausgewertet. Erfreulicherweise konnte bei keinem der beprobten Tiere Bsal nachgewiesen werden.

Um die Gefahr abzuwenden, dass regionale Populationen des Feuersalamanders in der Zukunft aussterben, sollen einige der Tiere zukünftig im Rahmen einer Erhaltungszucht in menschliche Obhut genommen werden. Wie das gelingen kann, zeigt eine Machbarkeitsstudie, die die Projektpartner im Rahmen des AHPs auf den Weg gebracht haben. Im Tiergarten Nürnberg und im Wildpark Hundshaupten wurden die ersten Schritte für eine Erhaltungszucht bereits umgesetzt, indem spezielle Container angeschafft und ausgestattet wurden. Dies kann und soll beispielgebend für ein nationales Arterhaltungsprogramm für den Feuersalamander sein. Der LBV und seine Partner fordern, dass das bayerische AHP für den Feuersalamander nun im nationalen Kontext zumindest beim Monitoring des Bsal-Pilzes fortgeführt wird, um im Bedarfsfall rechtzeitig reagieren zu können.

feuersalamander-bayern.de



*Sicher für Vögel:
Zahlreiche Gebäude
hat der LBV bereits
zertifiziert.*



WIRKSAME MASSNAHMEN GEGEN VOGELSCHLAG

Zahlreiche Vögel vor dem Tod an Glasscheiben gerettet

Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 100 Millionen Vögel, weil sie gegen Glasscheiben fliegen. Mit dem Projekt „Unsichtbares sichtbar machen – Reduzierung von Vogelschlag an Glas“ übernimmt der LBV eine Vorreiterrolle, die über Bayern hinausreicht.

Die bayerischen Städte sind geprägt vom transparenten Stil der modernen Architektur. Der großflächige Einsatz von Glas wird jedoch für zehn Prozent der heimischen Vögel zur tödlichen Falle: Die Spiegelung von Gehölzen in der Umgebung täuscht Verstecke vor und freistehende Glasscheiben sind für Vögel unsichtbar. Die Kollisionsoffer sterben häufig erst später fernab der Scheibe an ihren Verletzungen oder werden noch vor Ort von Fressfeinden erbeutet. Daher bleibt das Problem für Menschen oft unsichtbar. Hier setzt das vom Bayerischen Naturschutzfonds finanzierte LBV-Projekt „Unsichtbares sichtbar machen – Reduzierung von Vogelschlag an Glas“ an.

Alle wild lebenden Vögel sind streng geschützt und dürfen gemäß Bundesnaturschutzgesetz nicht getötet werden. Dieses Tötungsverbot umfasst auch Handlungen, die das Töten wissentlich billigen, beispielsweise durch Glasflächen. Vor diesem Hintergrund berät der LBV Behörden, Architekten und Bauherren, wie Glasscheiben vogelsicher gestaltet werden können. Grundlage hierfür sind eine einheitliche Risikobewertung von Gebäuden sowie wissenschaftliche Tests der Biologischen Station

Hohenau-Ringelsdorf. Insgesamt wurden bisher über 200 Gebäude in Bayern begutachtet und erste Schutzmaßnahmen bereits umgesetzt.

Mittlerweile ist das Thema durch die Arbeit des LBV bei vielen Behörden präsent und es werden bei Neubauten Schutzmaßnahmen vorgeschrieben. An fünf bayerischen Hochschulen führten Studierende zudem Monitorings der Kollisionsoffer durch. Diese dienen nun als Vorlage, um risikoreiche Scheiben gezielt zu entschärfen.

Um Vögel wirksam vor Kollisionen mit Glas zu schützen, müssen Scheiben flächig markiert werden. Die weit verbreiteten Greifvogelsilhouetten nehmen Vögel nicht als Gefahr wahr, sondern nur als Hindernis. Auch die Wirksamkeit der weit verbreiteten UV-Markierungen wurde mehrfach wissenschaftlich widerlegt. Tatsächlich wirksam sind hingegen weiße oder schwarze Punkt- oder Streifenmuster auf der Scheibe. Entsprechende Produkte gibt es inzwischen auch im LBV-Shop.

Der LBV zeichnet wirksame Schutzmaßnahmen zudem mit der Plakette „Vogelfreundliche Glasfläche“ aus. So erhielten beispielsweise das Zukunftsmuseum in Nürnberg, die Umweltstation der Stadt Würzburg, die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald und die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön eine Auszeichnung.

lbv.de/vogelschlag



*„Wir machen das
Unsichtbare sichtbar
und retten so tausende
Vogelleben.“*

DR. PETER STIMMLER
Projektmanager
„Unsichtbares sichtbar
machen – Reduzierung
von Vogelschlag an Glas“



Mehr
zum
Thema



Im Frankenjura daheim:
Uhu und Wanderfalke

SCHUTZ FÜR UHU UND WANDERFALKE ZAHLT SICH AUS 25 Jahre Artenhilfsprogramm Felsbrüter



„Artenschutz gelingt am besten gemeinsam. Das zeigt die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Klettersport und Naturschutz.“

TORBEN LANGER
Projektkoordinator
Artenhilfsprogramm
Felsbrüter



Mehr
zum
Thema



Mehr
zum
Thema

Einst waren Uhu und Wanderfalke in Deutschland fast ausgestorben. In Bayern gab es jedoch noch kleine Restbestände beider Arten. Durch die intensiven Schutzbemühungen des LBV konnte ein vollständiges Verschwinden dieser charismatischen Vögel im Freistaat verhindert werden.

Anfang der 1990er Jahre begannen die Populationen von Uhu und Wanderfalke nach vielen Jahren langsam wieder anzuwachsen. Die Vögel kehrten in ihre ursprünglichen Lebensräume in den Mittelgebirgen zurück, wo sie an den reichlich vorhandenen Felsen ideale Nistplätze fanden. Es entstanden jedoch bald erste Konflikte, da Gebiete wie die Fränkische Schweiz auch bei Kletterinnen und Kletterern sowie anderen Erholungssuchenden sehr beliebt sind. Um die sensiblen Vögel vor Störungen durch den Klettersport zu schützen, riefen der LBV und das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) im Jahr 2001 das „Artenhilfsprogramm Felsbrüter“ ins Leben. In der Folge wurden Konzepte für ein Miteinander von Artenschutz und Natursport erarbeitet und in weiten Teilen der für den Klettersport interessanten Regionen zur Anwendung gebracht. Zudem wurde ein intensives Monitoring der Bestände von Uhu und Wanderfalke etabliert, um den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen beurteilen zu können.

In den vergangenen 25 Jahren hat sich das Artenhilfsprogramm als echtes Erfolgsmodell ent-

puppt. So hat sich der Bestand der Wanderfalken im nördlichen Frankenjura seit Projektbeginn von sieben Revieren im Jahr 2001 auf circa 25 Reviere mehr als verdreifacht. Noch imposanter ist die Entwicklung beim Uhu: Der Bestand ist im gleichen Gebiet mit knapp über 100 Revieren heute fast viermal so groß wie 2001.

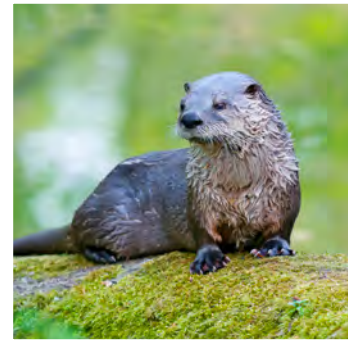
Der Erfolg des Projekts spiegelt sich jedoch nicht nur in Zahlen wider. Ebenso wichtig ist, dass die Klettersportlerinnen und -sportler die Maßnahmen zum Schutz der Vögel mittragen. Der LBV arbeitet deshalb seit vielen Jahren sehr vertrauensvoll mit Klettersportverbänden wie dem Deutschen Alpenverein (DAV) und der Interessengemeinschaft Klettern (IG Klettern) sowie den jeweiligen Naturschutzbehörden zusammen. So stoßen die Kletterkonzeptionen auf breite Zustimmung. Erfahrungen aus anderen Klettergebieten außerhalb Bayerns zeigen, dass dies nicht selbstverständlich ist.

Zwar konnten Uhu und Wanderfalke dank intensiver Schutzbemühungen von der Roten Liste gefährdeter Brutvogelarten in Bayern gestrichen werden, doch um die erzielten Erfolge nicht zu gefährden, ist klar: Die Kletterkonzepte im Frankenjura sind weiterhin unbedingt notwendig.

lbv.de/wanderfalken-schutz
lbv.de/uhu-schutz



Gänsesäger,
Kormoran und
Fischotter



FISCHFRESSER IM FOKUS

Strategien für den Umgang mit Kormoran, Fischotter & Co.

Fischotter, Kormoran, Graureiher und andere fischfressende Arten sorgen in Bayern immer wieder für Diskussionen. Der Umgang mit diesen geschützten Tieren erfordert Fingerspitzengefühl, klare Regeln und verlässliche Daten. Dabei setzt sich der LBV für konstruktive, fachlich fundierte Lösungen ein.

Die Diskussionen um fischfressende Vogelarten – vor allem Graureiher und Kormoran – begleiten Bayern seit Jahrzehnten. Auf Grundlage von Allgemeinverfügungen werden sie in großer Zahl geschossen; beim Graureiher ist Bayern das einzige Bundesland, in dem dies geschieht. In den letzten Jahren stehen zunehmend auch der Gänsesäger, der Fischotter und der Silberreiher im Fokus. Hintergrund sind Schäden in der Teichwirtschaft, die nach Angaben aus der Fischerei teils existenzbedrohende Ausmaße erreichen. Für den Gänsesäger hat der Landtag ein Forschungsprojekt gestartet, da vermutet wird, er könne den Bestand bedrohter Fischarten wie der Äsche beeinflussen.

Der LBV engagiert sich seit Langem in diesem Themenfeld, arbeitet in Fachgruppen mit und bringt sein Fachwissen bei der Entwicklung von Aktionsplänen ein. Unter klar definierten Voraussetzungen – wenn keine andere Lösung möglich und ein nachhaltiger Effekt zu erwarten ist – unterstützt der LBV in Ausnahmefällen auch die Entnahme von Tieren. Häufig ist jedoch nicht die Zahl getöteter Tiere entscheidend für den Er-

folg: Erfahrungen zeigen, dass eine gut geplante, räumlich und zeitlich begrenzte Vergrämung wirksamer für die Teichwirtschaft sein kann. Ebenso wichtig ist es, Fischfresser an Orten, an denen sie keinen Schaden verursachen, zu tolerieren.

Ein zentrales Thema war zuletzt die Gründung des interdisziplinären Arbeitskreises Fischotter am Umweltministerium, in dem sich auch der LBV einbringt. Für Biber und Kormoran bestehen solche erfolgreich arbeitenden Gremien bereits seit vielen Jahren. Der neue Arbeitskreis wird sich mit Fachfragen befassen und den dringend zu überarbeitenden Managementplan Fischotter angehen müssen. Dazu gehört, klar festzulegen wie Schäden erfasst und von anderen Verlustursachen abgegrenzt werden. Ein qualifiziertes Monitoring aller relevanten Parameter ist dabei entscheidend, um fundierte Grundlagen für weitreichende Entscheidungen zu schaffen. Für den Fischotter wie für die betroffenen Vogelarten gilt: Der Erhaltungszustand dieser europaweit durch FFH- und Vogelschutzrichtlinien geschützten Arten darf sich nicht verschlechtern.

Der LBV wird sich auch künftig mit Fachwissen, Dialogbereitschaft und Augenmaß für Lösungen einsetzen, die sowohl den Schutz bedrohter Arten als auch die Interessen der Fischerei berücksichtigen.

lbv.de/naturschutz/standpunkte/fischerei



„Fingerspitzengefühl und Fachwissen sind der Schlüssel im Umgang mit fischfressenden Arten.“

DR. ANDREAS
VON LINDEINER
Landesfachbeauftragter
Naturschutz



Mehr
zum
Thema

EHRENAMTLICH IM EINSATZ FÜR BAYERN'S NATUR

Der Naturschutz beim LBV lebt von der Kreativität und Leidenschaft seiner rund 5.500 Aktiven. Ob Verantwortung für Kindergruppen, Vogelstimmenexkursionen, Amphibienschutz oder das Anbringen von Nistkästen – ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie vielseitig das Engagement unserer Ehrenamtlichen ist.



POST AUS DER NATUR

Zweimal im Jahr erscheint der faunistische Rundbrief der **LBV-Kreisgruppe Coburg** und dokumentiert spannende Beobachtungen aus Stadt und Landkreis. Die Ausgabe 2025/01 von Bastian Forkel, Ronny Köhler, Sebastian Lehmeier und Urs Leuthäusser hob beispielsweise einige besondere Funde hervor: zwei Zwerggänse am Goldbergsee – eine in Bayern als ausgestorben geltende Art –, Sichtungen des Regenbrachvogels sowie Bruten von Graumammer und Flussregenpfeifer. Auch seltene Insekten- und Amphibienarten wie Großer Kolbenwasserkäfer, Kreuzkröte und Gelbbauchunke konnten nachgewiesen werden. Alle Rundbriefe sind online nachlesbar.



SPIELERISCH

DIE WELT VERSTEHEN

Mit Gabi Eisenreich und Angelika Schäfer haben sich zwei Engagierte gefunden, die in **Deggendorf** eine neue **NA-JU-Kindergruppe** ins Leben gerufen haben. Mit Spielen und Kreativität begeistern sie schon die Jüngsten für Artenvielfalt. Kinder ab acht Jahren können hier in Gemeinschaft Monat für Monat Natur erleben und entdecken. Das Programm reichte im vergangenen Jahr vom Bau von Nistkästen für den Hausrotschwanz über einen Ausflug in einen vogelfreundlichen Garten bis hin zur Vogelbeobachtung mit Kindern eines benachbarten Gartenvereins und spannenden Einblicken bei einem Imker. Kooperationen mit Partnern und eine rege Berichterstattung tragen dazu bei, die Reichweite der Gruppe zu erhöhen und viele weitere Menschen für den Naturschutz zu begeistern.



SEELACHSE SCHLAGEN WELLEN

Mit viel Herzblut und Kreativität leiten Christine Hubrach und Martin Kurtzer die **LBV-Kinder- und Jugendgruppe „Seelachse Heroldsberg“ im Landkreis Erlangen-Hochstadt**. In zwei Altersgruppen – den „Kleinen Seelachsen“ (6 bis 10 Jahre) und den „Großen Seelachsen“ (ab 10 Jahren) – erleben Kinder die Natur mit allen Sinnen: Sie basteln, forschen, spielen und dürfen auch mal richtig dreckig werden. Bei Infoständen begeistern sie mit Aktionen wie Taschen bemalen nicht nur andere Kinder, sondern gewinnen auch neue Mitglieder. Ein Highlight ist das 700 m² große Grundstück mit Sandarium, Eidechsenburg und Vogelfutterstation – ein starkes Beispiel für gelebten Naturschutz mit Zukunft.



200 METER FÜR DEN AMPHIBIENSCHUTZ

Seit Jahren macht sich die **Kreisgruppe Neumarkt** in der Oberpfalz im Amphibienschutz stark: So errichteten die Aktiven auch im März 2025 einen 200 Meter langen Amphibienzaun entlang der Weißmarterstraße in Neumarkt. Er schützt wandernde Amphibien wie Erd- und Knoblauchkröten auf dem Weg zu ihren Laichgewässern. Ihr Rückweg ist dauerhaft gesichert, der Hinweg muss jedes Jahr neu eingerichtet werden. Bereits 2015 wurden über 1.800 Tiere gezählt. Eine Wildkamera könnte künftig genauere Daten liefern. Klar ist: Nur durch den tatkräftigen Einsatz engagierter Menschen wird der Schutz der Amphibien vor Ort überhaupt möglich.



AUF LAUSCH-EKKURSION

Im April bot die **Kreisgruppe Schweinfurt** einen zweiteiligen Einstiegskurs in die Welt der Vogelstimmen an. Zunächst lernten knapp 30 Teilnehmende in einem zweistündigen Theoriekurs ausgewählte Arten wie Hausrotschwanz, Amsel, Goldammer sowie Ringel- und Türkenstaube kennen. Am Folgetag ging es in Gruppen hinaus in den Wald und an den See: Dort wurden Gesänge und Rufe gesucht, erkannt und das Gelernte sofort angewendet. Auch einige unerwartete Arten gingen den Lauschenden ins Ohr. Begeisterte Rückmeldungen und die Teilnahme an Folgeexkursionen zeigen: Vogelstimmen hören kann unsere Wahrnehmung im Alltag nachhaltig verändern.



GROSSES IM KASTEN

Seit den frühen 1980er Jahren bauen und betreuen Ehrenamtliche des **LBV Fürstenfeldbruck** Nistkästen für Dohlen, Turmfalken und Schleiereulen. Was mit einigen Kästen an Kirchen und Scheunen anfang, hat sich im Laufe der Jahre zu einer Arbeitsgruppe mit heute rund 30 Freiwilligen entwickelt, die über 150 Großnistkästen pflegen. Durch Partnerschaften wurde die Arbeit auf viele Schultern verteilt: Die Patinnen und Paten kontrollieren den Bruterfolg in „ihren“ Kästen, reinigen und reparieren sie bei Bedarf. Auch die Organisation der AG liegt seit 2024 in ehrenamtlichen Händen. So viel Herzblut zahlt sich aus: Etwa 200 Schleiereulen sowie jeweils an die 2.000 Turmfalken und Dohlen sind über die Jahre in den Kästen groß geworden.



NEUE ADRESSE FÜR LUFTAKROBATEN

Im Zuge des geplanten Abrisses einer Kirche im Ostallgäu musste eine dort ansässige Mauerseglerkolonie umgesiedelt werden. Auf Initiative der **LBV-Kreisgruppe Ostallgäu-Kaufbeuren** und in enger Abstimmung mit der Regierung von Schwaben entstanden 18 neue Nistkästen in der Umgebung. Damit die Vögel die Ersatzquartiere annehmen, wurden spezielle Lockrufgeräte mit Zeitsteuerung installiert, die den Tieren helfen, die Kästen zu finden. Sobald eine Ansiedlung oder Bruten festgestellt werden, schaltet sich das System ab. Zusätzliche Sonnenschutzvorrichtungen erhöhen die Attraktivität der Kästen – eine durchdachte Lösung für den Erhalt der Kolonie.



Ob beim Artenkenntnis-Wochenende (oben) oder dem „Young Naturalists“-Wochenende auf Langgeog: Die NAJU fördert junge Talente.



DIE NAJU – IM LBV

Junge Menschen sind Schlüssel für Natur und Zukunft



„Die NAJU schafft Raum für junge Talente, die Verantwortung für Natur und Zukunft übernehmen.“

HALUK SOYOĞLU
Geschäftsführer NAJU

Mit der NAJU schafft der LBV Räume, in denen Kinder, Jugendliche und Studierende Artenkenntnis erwerben, Verantwortung übernehmen und eigene Projekte verwirklichen. So wird Jugendarbeit zur treibenden Kraft für eine naturverbundene, nachhaltige Gesellschaft von morgen.

Die Jugendarbeit der NAJU im LBV ist weit mehr als ein eigenständiger Arbeitsbereich: Sie ist ein zentrales Zukunftsfeld für den gesamten Verband. In einer Zeit tiefgreifender ökologischer, sozialer und ökonomischer Umbrüche braucht es junge Menschen, die mit Haltung, Wissen und Engagement vorangehen. Die NAJU ermöglicht genau das: Sie fördert Persönlichkeiten, die ökologische Zusammenhänge verstehen, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und den LBV mitgestalten.

Ob Artenkenntnis, Lebensraumschutz oder Biodiversität – die Themen der NAJU sind keine Nische, sondern decken sich inhaltlich mit den Kernanliegen des gesamten Verbands. Junge Menschen zu fördern bedeutet, zukünftige Fachkräfte, engagierte Ehrenamtliche und Führungspersönlichkeiten für den Verband zu gewinnen und so die fachliche und personelle Kontinuität des LBV zu sichern. Gleichzeitig stärkt die Nachwuchsarbeit

die Position des LBV in der Gesellschaft als glaubwürdiger und kompetenter Ansprechpartner für Nachhaltigkeit und Naturschutz. Sie öffnet Türen zu neuen Zielgruppen, modernen Bildungszugängen und innovativen Projekten. Nachwuchsarbeit ist somit keine Randaufgabe, sondern der strategische Herzschlag einer lebendigen und zukunftsfähigen Naturschutzarbeit. Deshalb braucht es flächendeckende Nachwuchsarbeit vor Ort und mit den Kreisgruppen. Wer die Natur schützen will, muss junge Menschen stärken. Und wer junge Menschen stärkt, stärkt auch den Naturschutz.

Die NAJU wirkt aber auch weit über die eigene Zielgruppe hinaus: Sie qualifiziert junge Menschen mit Transformationskompetenz. Wer früh Selbstwirksamkeit erfährt, wird später mit Überzeugungskraft in Unternehmen, Medien und Verwaltungen wirken. Damit wird Jugendarbeit zur unsichtbaren Kraft für strukturelle Veränderung.

Hochschulgruppen: Zwischen Wissenschaft und Bewegung

Die LBV-Hochschulgruppen zeigen eindrucksvoll, wie Nachwuchsarbeit auch im akademischen Bereich wirkt. Hier verschmelzen Forschung, Praxis und Aktivismus. Studierende verschiedenster Fachrichtungen bringen ihre Perspektiven ein,



Mehr
zum
Thema



Von Grundschule bis Hochschule: Passende Angebote gibt es für jede Altersgruppe.

entwickeln neue Projektideen und vernetzen sich bayern- und bundesweit. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit eröffnet neue Wege im Arten- und Naturschutz. Egal, ob es um Umweltbildung, Citizen Science oder Schutzmaßnahmen vor Ort geht: Hier werden Ideen entwickelt, die den Verband bereichern und wissenschaftliches Know-how in die Praxis einbringen.

naju-bayern.de

Die NAJU in Aktion

- Exkursion der Hochschulgruppen nach Ostungarn zu LBV-Partnern im dortigen Nationalpark
- „Young Naturalists“-Wochenenden: zwei Großveranstaltungen im Bayerischen Wald und auf Langeoog zum besseren Verständnis ökologischer Zusammenhänge
- Naturtalente: spezielle Ausbildung junger Persönlichkeiten mit besonderen Kenntnissen im Bereich Naturschutz und Artenkenntnis, vorgeschlagen von den Kreisgruppen



NAJU
NATURSCHUTZJUGEND

Projekt-Highlight: Das „Heupferdchen“-Abzeichen

Das „Seepferdchen“, welches vielen Kindern ihre ersten Schwimmkenntnisse attestiert, kennt wohl jeder. Die damit verbundenen Kurse sind für Kinder oft ein Motivationsschub, um sich weiter im Schwimmen zu verbessern.

In Anlehnung daran hat die Fachdidaktik der Universität Bonn das „Heupferdchen“ entwickelt: ein Zertifikat, das den Einstieg in die Artenkenntnis ermöglicht. Die Auszeichnung würdigt mit einer Urkunde und einem Aufnäher die ersten Artenkenntnisse und Fertigkeiten von Kindern und Jugendlichen beim Erforschen der Natur.

Neben dem Erkennen einiger heimischer Tiere, Pflanzen oder Pilze werden dabei auch typische Arbeitsweisen aus der Wissenschaft abgefragt: Dazu gehören Fangtechniken zum Sammeln von Insekten oder Spinnen, ein schonender Umgang mit Lebewesen, die Benutzung von Bestimmungshilfen, der Einsatz von Lupe und Federstahlpinzette, die Dokumentation der Beobachtungen und das Freilassen der Tiere am Fundort.

Von Februar bis Juli 2025 wurden bayernweit bereits über 600 Abzeichen in den LBV-Kindergruppen verteilt. Bis Ende des Jahres sollen 1.000 Kinder ihr „Heupferdchen“ erhalten.

Mit der „Heupferdchen“-Auszeichnung für Kinder, den Artenkenntnis- und „Young Naturalists“-Wochenenden für Jugendliche sowie den Hochschulgruppen für Studierende schafft die NAJU attraktive Angebote für den Artenkenntnis-Nachwuchs in allen Altersgruppen – und schlägt so eine durchgängige Brücke zu den BANU-Artenkenntniskursen im Erwachsenenalter.





ÖkoKids zeichnet nicht nur aus, sondern hat erneut auch selbst eine nationale Auszeichnung erhalten.



Ausgezeichneter Partner
**QUALITÄTSNETZWERK
BNE IN BAYERN**



AUF DEM WEG RICHTUNG NACHHALTIGKEIT ÖkoKids feiern 15-jähriges Jubiläum



„Wir machen Nachhaltigkeit greifbar und legen damit den Grundstein für das Bewusstsein der nächsten Generation.“

CARMEN GÜNNEWIG
Projektleiterin ÖkoKids



Bereits seit 15 Jahren zeichnet der LBV Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern aus, die sich im Rahmen eines Bildungsprojekts mit dem Thema Umwelt und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

Sich mit den Jüngsten unserer Gesellschaft, den Kindern in Krippe, Kindergarten und Hort, auf den Weg Richtung Nachhaltigkeit zu machen: Das hat sich das Programm „ÖkoKids – Kindertageseinrichtung NACHHALTIGKEIT“ zum Ziel gesetzt. Alles begann im Jahr 2011, als ÖkoKids ins Leben gerufen wurde und der LBV die ersten 101 Projekte von Kindertageseinrichtungen auszeichnete. Seitdem ist die Anzahl teilnehmender Kindertageseinrichtungen immer weiter angestiegen – das ist auch ein Zeichen, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema in der frühkindlichen Bildung ist. Seit Beginn fördert das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz das Vorhaben.

Seit dem Start 2011 bis 2024 haben 1.181 Kitas insgesamt 2.270 Projekte für eine Auszeichnung eingereicht. Manche Einrichtungen nehmen schon seit vielen Jahren regelmäßig teil, aber auch neue Einrichtungen, die ein Projekt durchführen, kommen immer wieder hinzu. Allen gemein ist, dass sie auf vielfältige und kreative Weise zusammen mit den Kindern nachhaltige Themen umsetzen und in der Einrichtung verankern.

Dauerhafte Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann nur stattfinden, wenn die gesamte Einrichtung mit all ihren Akteuren hinter dem Projekt steht. Deshalb bietet der LBV seit 2017 Team-Workshops an, bei denen eine qualifizierte LBV-Fachkraft in die Einrichtung kommt und das komplette Team zu BNE schult. Auf Wunsch der teilnehmenden Kitas gibt es seit 2019 zusätzlich zur Urkunde eine Auszeichnungstafel. Sie wird in einer inklusiven Töpferei in Nürnberg hergestellt, ist wetterfest und kann für alle sichtbar im Außenbereich der Einrichtung angebracht werden. Zu jedem Jahresthema – beispielsweise Wasser oder Ernährung – erhalten die Kitas bei der Auszeichnungsveranstaltung im Herbst darüber hinaus ein neues Kapitel für ihren Praxisordner. Darin finden sich die Inhalte der Fortbildungen, Hintergrundwissen sowie Spiel-, Bastel- und Aktionsideen mit BNE-Bezug. So wächst der Ordner Jahr für Jahr weiter und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte dauerhaft bei ihrer Arbeit.

Mit „Kita im Aufbruch“ bietet der LBV den pädagogischen Fachkräften von ÖkoKids die Möglichkeit, noch einen Schritt weiterzugehen. Bei einer Hospitation in einer Einrichtung, die das Programm bereits durchlaufen hat, erhalten die Fachkräfte Inspiration und Motivation, den Weg in Richtung Nachhaltigkeit konsequent weiterzuführen.

lbv.de/oekokids



Mehr
zum
Thema



Ganzheitlich nachhaltig im Kita-Alltag: Dafür schult der LBV die Mitarbeitenden der teilnehmenden Einrichtungen.



NACHHALTIGKEIT IN ALLEN BEREICHEN

„Kita im Aufbruch“ bietet umfassenden Wandlungsprozess

Seit 2020 unterstützt der LBV bayerische Kitas im Rahmen des Projekts „Kita im Aufbruch“ dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fest im Alltag der Einrichtung zu verankern.

BNE hilft Kindern und Erwachsenen, die Folgen ihres Handelns zu verstehen und bewusst nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Das Projekt „Kita im Aufbruch“ bietet dazu verschiedene Team-Module, intensive Beratung und Begleitung über eineinhalb Jahre. Grundlage ist der Whole Institution Approach (WIA): Nachhaltigkeit soll in allen Bereichen der Kita gelebt werden. So können Kitas ihre volle Innovationskraft entfalten und zeigen, wie BNE den Weg in eine nachhaltige Gesellschaft ebnet. Gesundes Bio-Mittagessen, Beeren und Kräuter aus dem naturnahen Garten und ein Tauschschrank voller spannender Bücher: Dinge wie diese zeichnen eine „Kita im Aufbruch“ aus.

Das Projekt startet nun bereits in die dritte Runde. Insgesamt 14 bayerische Kindertageseinrichtungen berät und begleitet der LBV im Rahmen von „Kita im Aufbruch“. Fünf der Kitas werden durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz gefördert. Die neun weiteren Einrichtungen können dank der Unterstützung ihres Trägerverbands, der Johanner-Unfall-Hilfe e.V., teilnehmen. Immer mehr Träger zeigen Interesse, das Konzept ebenfalls in ihren Einrichtungen umzusetzen.

Im Sinne des ganzheitlichen WIA entwickelt jede Kita ihre eigenen Ideen, um Nachhaltigkeit im Alltag umzusetzen. Dabei unterstützt das Umweltbildungsteam des LBV mit Workshops, Infomaterial und individueller Beratung. Daraufhin können Einrichtungen beispielsweise auf regionale Bio- und Frischkost umsteigen, den Garten naturnah gestalten oder ein Reparaturcafé eröffnen. Damit das Thema Nachhaltigkeit auch in stressigen Zeiten präsent bleibt, benennt jede Kita BNE-Beauftragte. BNE versteht sich als umfassender und langfristiger Wandlungsprozess. Aus diesem Grund werden sowohl die Kinder, Kita-Mitarbeitende, Eltern als auch der Träger mit in das Projekt eingebunden.

Das Projekt „Kita im Aufbruch“ wurde bereits vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission mit der „Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ geehrt. Zusätzlich unterstützen das Bayerische Umweltministerium und die Minderleinsmühle GmbH & Co. KG das Projekt.

Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit: Der LBV-Kindergarten setzt seit fast 30 Jahren den „Whole Kita Approach“ um. Ein Video darüber gibt es hier:

lbv.de/umweltbildung/fuer-kindertageseinrichtungen



„Bildung für nachhaltige Entwicklung wird mit ‚Kita im Aufbruch‘ nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt.“

ALEXANDRA LINDIG
Projektleiterin
„Kita im Aufbruch“

KITA im AUFBRUCH



Mehr
zum
Thema



Oberndorfer Ried: neue Flächen für Wiesenbrüter- und Moorschutz

LBV-SCHUTZGEBIETE WACHSEN WEITER

Rückzugsräume für Bayerns Vielfalt



„Durch den Erwerb neuer Schutzgebiete sichern wir die Vielfalt der bayerischen Tier- und Pflanzenwelt.“

JULIA RÖMHELD
Stellv. Referatsleiterin
Landschaftspflege

Der LBV sichert in ganz Bayern wertvolle Lebensräume für bedrohte Tiere und Pflanzen. Im letzten Jahr konnten dank Spenden, Fördermitteln und Partnern knapp 85 Hektar für neue Schutzgebiete erworben werden.

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten und neu zu schaffen. Inklusive der Pachtflächen besitzt der LBV nun knapp 3.700 Hektar solcher Flächen. Allein im vergangenen Jahr hat der LBV sein Schutzgebietsnetz dank zahlreicher Spenden und Förderungen um knapp 85 Hektar vergrößert.

Im Landkreis Kronach konnte der LBV mit Ersatzgeldern des Landkreises einen knapp 16 Hektar großen ehemaligen Fichtenforst an der Gubel sichern und die dortige LBV-Flächenkulisse auf 25 Hektar erweitern. Die Gubel ist ein Muschelkalkberg, der sich über dem Steinachtal zwischen Leutendorf und Mödlitz erhebt. Seit einigen Jahren entwickelt sich hier durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure ein wertvolles Mosaik aus naturnahem Wald, artenreichen Extensivwiesen, Kalkmagerasen und extensiven Äckern. Aufgrund des Struktureichtums wurde dieses Gebiet zu einer wichtigen Rettungsinsel für seltene und gefährdete Arten. Besonders eindrucksvoll ist das reiche Vorkommen an Purpur-Knabenkraut, eine der größten heimischen Orchideen.

Im Landkreis Augsburg konnten dank der För-

derung der Europäischen Union und des Bayerischen Umweltministeriums 5,39 Hektar im Oberndorfer Ried angekauft werden. Das Gebiet ist von vielen Entwässerungsgräben durchzogen, wodurch sich die oberen Schichten des Niedermoors bereits zersetzen. Durch den Flächenankauf sind nun schonende Pflegemaßnahmen und eine Wiedervernässung möglich. Damit wird das Moor ökologisch aufgewertet und bietet wieder wertvollen Lebensraum für Kiebitz, Brachvogel oder Braunkehlchen.

Auch die Stiftung Bayerisches Naturerbe spielt beim Flächenerwerb eine wichtige Rolle. Mit Unterstützung des Bayerischen Umweltministeriums konnte sie im Landkreis Freyung-Grafenau insgesamt 6,8 Hektar wertvolle Flächen sichern, darunter 4,6 Hektar im Saußwassertal, kofinanziert von der Europäischen Union. Diese Fläche stärkt den Biotopverbund und leistet einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität: Hier finden seltene Pflanzen wie Knabenkraut, Silberdistel und Pechnelke einen Lebensraum. Durch gezielte Pflege sollen dort künftig auch Tiere wie die Kreuzotter profitieren. Zudem soll der Fichtenbestand langfristig zu einem klimaresilienten Laubmischwald mit viel Totholz umgebaut werden. So entsteht ein wertvoller Lebensraum, der auch für die seltene Wildkatze ideale Rückzugsorte bietet.

lbv.de/schutzgebiete



Mehr
zum
Thema

ANKÄUFE 2024/25

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Kronach	Leutendorf, Mödlitz	16,5837	Erweit. LBV-Gebiet Gubel
Coburg	Rodach bei Coburg, Roßfeld u.a.	12,0392	Erweit. LBV-Gebiet Rodachau und Bischofsau
Freyung-Grafenau	Mauth	6,8491	Erweit. LBV-Gebiet Mauth
Augsburg, Donau-Ries	Allmannshofen, Druisheim	5,3949	Erweit. LBV-Gebiet Allmannshofen
Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim	Marktbergel	4,9818	Schenkung ehemaliger Gipssteinbruch Marktbergel
Aichach-Friedberg	Obergriesbach	3,0260	Weidacher Weiher
Weißenburg-Gunzenhausen	Hundsdorf	2,9355	Hundsdorf
Hof	Selbitz	2,6845	Schenkung Selbitz Föhrigbachtal
Bayreuth	Goldkronach	2,5929	Teichkette Goldkronach
Kronach	Förtischendorf, Rothenkirchen, Steinbach am Wald	2,5518	Haßlach bei Förtischendorf
Dachau	Weichs	2,4608	Glonnaue Weichs
Landsberg am Lech	Apfeldorf	2,4430	Erweit. LBV-Gebiet Breites Moos
Neustadt an der Waldnaab	Altenstadt an der Waldnaab	2,1664	Süßenlohe
Kronach	Tschirn	2,0890	Erweit. LBV-Gebiet Tschirner Ködel
Dillingen an der Donau	Wittislingen	1,8536	Erweit. LBV-Gebiet Wittislinger Moos
Kronach	Nordhalben	1,8420	Erweit. LBV-Gebiet Nordhalben
Landsberg am Lech	Rott	1,6130	Erweit. LBV-Gebiet Kaltenbachfilz
Lichtenfels	Grundfeld	1,2900	Grundfeld
Landsberg am Lech	Rott	1,2052	Tauschflächen Moorschutz
Wunsiedel	Grafenreuth	0,9820	Erweit. LBV-Gebiet Gutswaldung
Hildburghausen	Seidingstadt	0,9324	Erweit. LBV-Gebiet Rudelsdorf
Erding	Berglern	0,7934	Erweit. LBV-Gebiet Viehlaßmoos
Freyung-Grafenau	Frauenberg	0,7805	Haidmühle
Aichach-Friedberg	Anwalting	0,7490	Anwalting
Kronach	Schnaid	0,6574	Thiemitzaue
Coburg, Stadt	Beiersdorf bei Coburg	0,6040	NSG Glender Wiesen
Amberg-Weizbach	Pfaffenhofen	0,4772	Streuobstwiese Pfaffenhofen
Landsberg am Lech	Rott	0,4500	Rottbach Engelsrieder See
Kronach	Burggrub	0,3747	Untere Leite Burggrub
Amberg-Weizbach	Ranzenthal	0,3400	Weiher Ranzenthal
Kronach	Wallenfels	0,3240	Leutnitzau
Bayreuth	Etmannsberg	0,2830	Schenkung Etmannsberg
Amberg-Weizbach	Poppenricht	0,2094	Streuobstwiese Poppenricht
Aschaffenburg	Oberbessenbach	0,1750	Schenkung Beutelsteinhütte
Landsberg am Lech	Rott	0,1700	Erweit. LBV-Gebiet Hasenschornfilze
Cham	Arrach	0,1164	Schenkung Arracher Bach
Bad Tölz-Wolfratshausen	Ergertshausen	0,1100	Erweit. LBV-Gebiet Sachsenhausener Moos
Amberg-Weizbach	Hirschbach	0,1000	Hirschbach
Gesamtkosten	2.431.472 €	85,2308	Zeitraum: Ankäufe 01.08.2024 bis 31.07.2025



Umweltbildungsprogramm
„MoorTastisch“

Grenzübergreifendes
Projekt für den Steinkauz



STIFTUNG ERFÄHRT GROSSEN ZUSPRUCH

Wertvolle Unterstützung für Bayerns Naturschutz



„Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, und setzen jeden Beitrag wirksam für Bayerns Natur ein.“

THOMAS KEMPF
Stiftungsvorsitzender
LBV-Stiftung Bayerisches
Naturerbe

Seit 2002 bringt die Stiftung Bayerisches Naturerbe zahlreiche Projekte für Bayerns Natur voran – so auch im vergangenen Jahr.

Als Förderstiftung konnte die Stiftung Bayerisches Naturerbe auch im Jahr 2024 die satzungsgemäß gesteckten Ziele vollumfänglich erfüllen. Dank der engen Kooperation mit dem LBV konnten die Verwaltungskosten sehr gering gehalten und auf den beiden Vorstandssitzungen im Jahr 2024 insgesamt 129.000 Euro für 16 Projekte bewilligt werden. Der Kapitalstock betrug zum 31. Dezember 2024 3,7 Mio. Euro. Hinzu kommen Stifterdarlehen in Höhe von ca. 1,6 Mio. Euro, die sich bis Juni 2025 um weitere 150.000 Euro erhöht haben. Für den LBV-Weißstorchschutz sowie den Schutz der Hufeisennasen stellt die Stiftung jährlich 10.000 Euro bereit.

Bei der letzten Vorstandssitzung im März 2025 wurde Georg Peter als neues Mitglied des Vorstands der LBV-Stiftung nominiert und inzwischen vom LBV-Vorstand bestätigt. Der gebürtige Hilpoltsteiner Georg Peter war über 20 Jahre lang Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Hilpoltstein und befindet sich mittlerweile im Ruhestand. Als studierter Bankfachwirt ergänzt er das Team auf ideale Weise.

Auf der ersten Vergabesitzung 2025 wurden insgesamt 16 Förderprojekte mit einer Summe von ca. 100.000 Euro beschlossen, darunter Projekte zur Wiederansiedlung des Steinkauzes im Landkreis Cham sowie zum Brachvogel- und Kiebitzschutz.

Derzeit erfährt die Stiftung großen Zuspruch – sowohl bei den Zustiftungen als auch bei den uns anvertrauten Stifterdarlehen. Das freut uns und ermutigt uns sehr.

Beispiele unserer Arbeit

Die LBV-Kreisgruppe Coburg ist mit ihrer Geschäftsstelle in den Hambachgrund bei Creidlitz umgezogen. Auf einem ehemaligen Gutshof eingebettet zwischen extensiven Rinderweiden, Streuobstwiesen und seit vielen Jahrzehnten unberührtem Naturwald setzen sich die hauptamtlichen Mitarbeiter für den Naturschutz im Coburger Land ein. Ferner bietet die neue Geschäftsstelle auch Versammlungsräume und Übernachtungsmöglichkeiten. Die gesamte Fläche ist Teil der Unterstiftung Seidl-Hambach, welche die Stifterin vor etwa 20 Jahren dem LBV Coburg übereignet hat. Die LBV-Stiftung Naturerbe ist stolz, als Treuhänderin dieser Unterstiftung zu fungieren und wünscht dem LBV Coburg alles Gute in seinem neuen Zuhause.



Der Stiftungsvorstand 2025: Georg Peter, Dr. Bernd Söhnlein (Gründungsvorstand und Kreisgruppenvorsitzender LBV Neu-markt), LBV-Ehrenvorsitzender Ludwig Sothmann, Thomas Kempf, Renate Zoller, LBV-Vorsitzender Dr. Norbert Schäffer



www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de

Hier können Sie kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Stiften und den aktuellen Stifterbrief anfordern.

STIFTUNGSKONTO

Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

**Wenden Sie sich
bei Fragen an den
Bevollmächtigten
der Stiftung,
Gerhard Koller:**

Tel.: 09174-4775-7010
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



Imagefilm für den LBV-Kindergarten arche noah

Der LBV ist der einzige Naturschutzverband in Deutschland, der Träger eines Kindergartens ist. Hier werden innovative, nachhaltige Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung erprobt und gelebt. Mit Unterstützung der LBV-Stiftung wurde ein Imagefilm erstellt, der die Arbeit des Kindergartens in nur vier Minuten auf ansprechende Weise präsentiert (QR-Code siehe Seite 23).

**Wiederansiedlung des Steinkauzes
im Landkreis Cham**

Der Steinkauz hat in den letzten Jahrzehnten immer mehr Individuen und ganze Populationen aufgrund der landwirtschaftlichen Intensivierung verloren. Im Landkreis Cham wurden die letzten Exemplare in den 1970er Jahren nachgewiesen. In der an den Landkreis angrenzenden tschechischen Region Pilsen existiert noch eine sehr kleine isolierte Population des Steinkauzes. Ein grenzübergreifendes Projekt soll mit Unterstützung der LBV-Stiftung diese stagnierende Population stärken und in eine bessere Ausgangslage versetzen.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichts hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung des Jahresberichts 2024 abgeschlossen und bestätigt die satzungsgemäße Verwendung des ihr anvertrauten Vermögens sowie die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

**IM BESONDEREN HABEN WIR
IM JAHR 2024 UNTERSTÜTZT:**

BGS Oberbayern: Eisvogel auf Wohnungssuche	9.100 €
KG Roth: Beamer für Umweltbildungsstation Rothsee	1.000 €
KG Landsberg: MoorTastisch, Schulbesuche in Mooren	3.500 €
KG Aichach: Drohne	4.000 €
Futtersäulen für Pflegeeinrichtungen	10.000 €
NAJU: Heupferdchen-Programm	8.300 €
BGS Schwaben: Öffentlichkeitsarbeit Alpensalamander	12.000 €

FAKTEN ZUR STIFTUNG (Stand Ende 2024)

- Gründung: 2002
- Kapitalstock: 3,7 Mio. €
- Geförderte Projekte seit 2002: ca. 200 mit 1,8 Mio. €
- 11 Unterstiftungen mit einem Kapitalstock von 2,4 Mio. €
- Geförderte Projekte der Unterstiftungen seit 2002: ca. 500.000 €
- 42 Stifterdarlehen mit einer Darlehenssumme von 1,6 Mio. €
- Komplette ehrenamtlich getragener Stiftungsvorstand



Gemeinsam Entscheidungen treffen: Delegiertenversammlung 2024

DEMOKRATIE LEBT IM NATURSCHUTZ

Mit starker Basis für eine kräftige Stimme der Natur



„Unsere Stärke liegt in dem vielfältigen Engagement unserer Mitglieder.“

ANKE BRÜCHERT
Engagementbeauftragte
Bayern

Mit rund 300 Gruppen ist der LBV in ganz Bayern präsent. Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten Hand in Hand – vom Amphibienschutz über Umweltbildung bis zur politischen Lobbyarbeit – und gestalten demokratisch die Zukunft des Naturschutzes.

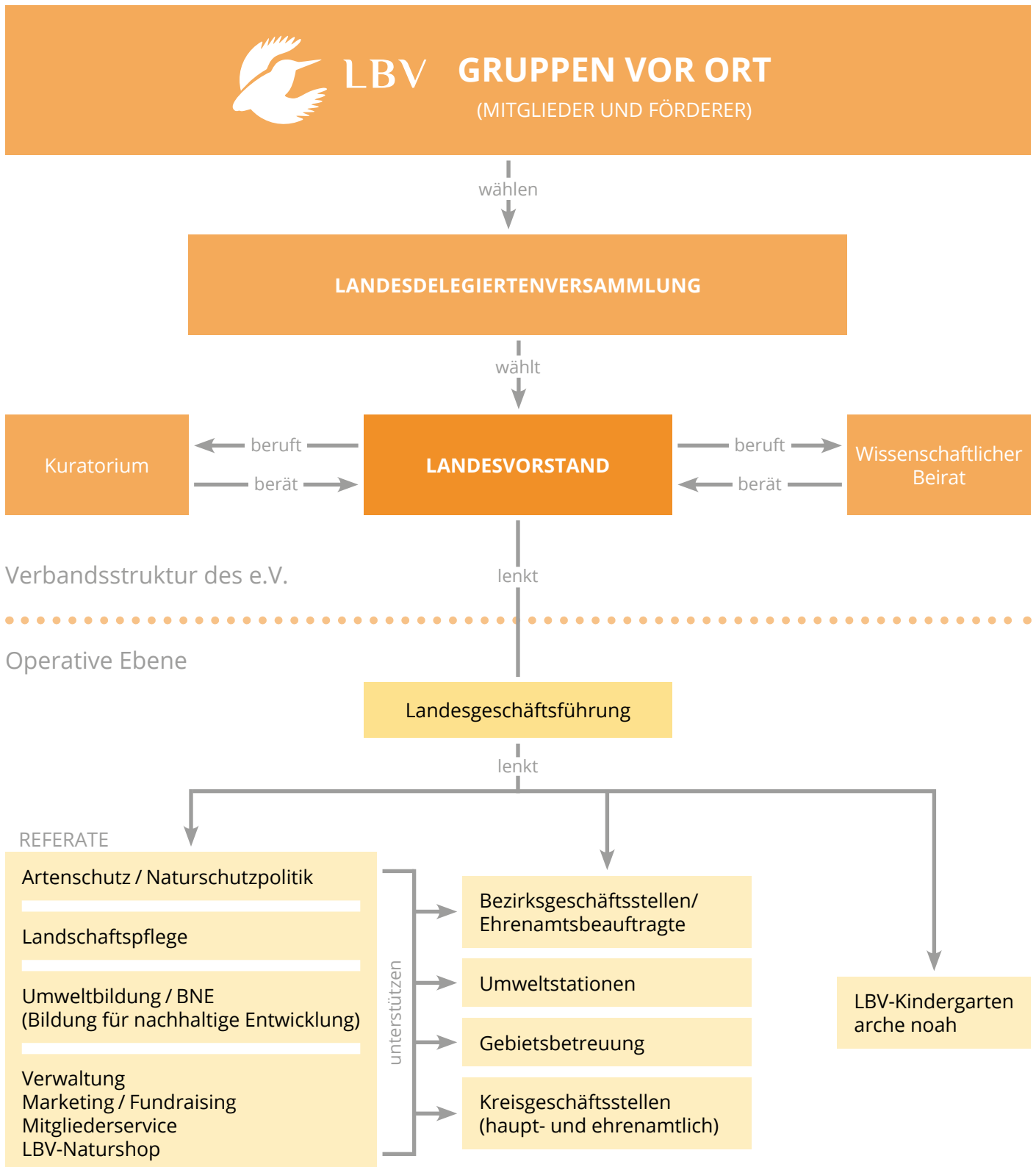
Der LBV hat in Bayern mit über 117.000 Unterstützerinnen und Unterstützern eine starke Basis. Rund 5.500 dieser Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, zumeist in einer der knapp 300 Kreis-, Orts- oder Hochschulgruppen von Aschaffenburg bis Wunsiedel, von Berchtesgaden bis in die Rhön. Unschätzbar ist der Einsatz, der im praktischen Naturschutz geleistet wird: sei es im Amphibienschutz, der Bildungsarbeit, der Biotoppflege oder der Kontrolle von Brutplätzen. Doch auch um Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und politische Lobbyarbeit kümmern sich die LBV-Aktiven.

Dabei werden sie von hauptamtlichen Kräften in den Geschäftsstellen, Umweltstationen und der Landesgeschäftsstelle unterstützt. In jedem Bezirk gibt es eine eigene Anlaufstelle, die den Ehrenamtlichen und der Öffentlichkeit mit Kompetenz und Herzblut zur Seite steht – und das sowohl bei naturschutzfachlichen Fragen als auch in den Bereichen Engagement und Umweltbildung.

Der LBV ist demokratisch aufgebaut: Die Mitglieder der jeweiligen lokalen Untergliederung wählen einen Vorstand. Bei der jährlichen Delegiertenversammlung, dem höchsten Organ des Verbands, treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der LBV-Gruppen und wählen dabei alle vier Jahre den Landesvorstand. Außerdem beschließt die Delegiertenversammlung Satzungsänderungen, den Haushalt, wählt den wissenschaftlichen Beirat und diskutiert wichtige inhaltliche Fragen. Die Anzahl der Delegierten und somit der Stimmen einer Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder vor Ort.

Der Landesvorstand besteht aus acht Vorstandsmitgliedern sowie dem Ehrenvorsitzenden Ludwig Sothmann und lenkt die Geschicke des Verbandes. Die Landesvorstände entwickeln die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit und treffen Grundsatzentscheidungen. Um die Umsetzung kümmern sich dann die beiden Landesgeschäftsführer Helmut Beran und Alf Pille.

Die Struktur des LBV reicht über Bayern hinaus: Er ist Partner des NABU, mit dem er eng kooperiert. Außerdem ist der LBV Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der in Deutschland im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine. Darüber hinaus geht der LBV überall dort weitere fachliche Kooperationen ein, wo sie zum Nutzen der Natur hilfreich und notwendig sind.



Eigenständig

LBV-Stiftung
Bayerisches Naturerbe
(ehrenamtl. Stiftungsvorstand)

 Stiftung
Bayerisches
Naturerbe

NAJU
Naturschutzjugend im LBV
(ehrenamtl. Vorstand)





LBV



Bergmolch

AKTIV IN GANZ BAYERN



SICHTBAR IN BAYERN UND DARÜBER HINAUS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – sein vielfältiges Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print- und Online-Medien ist dabei sehr wichtig.

lbv.de

Durchschnittlich 64.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen dabei über 6,6 Millionen Seiten im Jahr auf. Von Ratgeberthemen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Webcams oder Karten, die live die Zugrouten besonderer Brachvögel und Weißstörche anzeigen: Hier finden alle Naturbegeisterten etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier sämtliche Pressemitteilungen, das E-Paper unserer Mitgliederzeitschrift *LBV magazin*, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben dem größten Kanal auf Facebook mit fast 24.000 Fans wachsen auch die Zahlen der Follower auf Instagram (23.000 Fans), LinkedIn (2.500 Fans) und YouTube (3.800 Abonnenten) beständig weiter. Unsere LBV-Kreisgruppen sind ebenfalls rege in den sozialen Netzwerken vertreten.

www.facebook.de/lbvbayern

www.instagram.com/lbv_bayern

www.youtube.com/lbvbayern

Newsletter

40.000 Menschen erhalten einmal pro Monat und zusätzlich zu ausgewählten Themen mehrmals im Jahr den bayernweiten LBV-Newsletter. Zudem gibt es den Bartgeier-Newsletter für Bartgeier-Fans und den LBV-Schulnewsletter für Pädagoginnen und Pädagogen.

www.lbv.de/newsletter

Mitgliedermagazin

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Mit über 70.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von über 120.000 Lesern und Leserinnen ist das *LBV magazin* Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf www.lbv.de/magazin, wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

Informationsbroschüren

Mehrere tausend kostenlose LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Menschen in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalistinnen und Journalisten den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

www.lbv.de/presse

Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jede und jeder fündig. Neukunden bekommen einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung ab 80 Euro.

www.lbv-naturshop.de



Erreicht über 120.000 Leserinnen und Leser: unser Mitgliedermagazin



LBV-FINANZEN 2024

Mit Verantwortung wirtschaften für Natur und Menschen



„Stabile Finanzen sind die Grundlage dafür, dass wir unsere Aufgaben im Naturschutz zuverlässig erfüllen können.“

DR. LUDGER ARNOLDUSSEN
Schatzmeister

Durch umsichtiges Wirtschaften und das Vertrauen vieler Unterstützender konnte der LBV seine finanziellen Grundlagen stabil halten.

Die großen Herausforderungen im Jahr 2023 hat der LBV für umfangreiche Modernisierungen in den Verwaltungsstrukturen genutzt sowie eine konsequente Ausgabenpolitik umgesetzt, die den maximalen Einsatz für Naturschutzmaßnahmen und die Finanzierung der Aktivitäten in der Fläche ebenso im Blick behielt wie das Wohl der Mitarbeitenden. So konnte der LBV die Erträge im Jahr 2024 auf einem hohen Niveau in Höhe von 25,5 Mio. Euro (Vorjahr: 25,7 Mio. Euro) halten, während die Kosten mit 23,5 Mio. Euro (Vorjahr 23,6 Mio. Euro) leicht reduziert werden konnten. Die Spenden blieben mit 5,8 Mio. Euro identisch zum Vorjahr, ebenso die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Die zugunsten des LBV angefallenen Erbschaften haben sich von 4,6 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro verringert. Der bereits 2023 eingeschlagene Weg, den Zweckbetrieb auszubauen, wurde konsequent fortgesetzt. Daher wurden in der Ausgabendarstellung erstmals die Zweckbetriebsprojekte dem Artenschutz, der Landschaftspflege, der Umweltbildung und der NAJU zugeordnet, um diese verursachungsgerechter aufzuzeigen.

Für das Kalenderjahr 2024 verbleibt für den Gesamtverband voraussichtlich ein Einnahmeüberschuss von 2,07 Mio. Euro, der in die Rücklagen fließt und in den kommenden Jahren für Projekte

zur Verfügung steht. Per Beschluss des Vorstands kann die Rücklage der erhaltenen Erbschaften in den Folgejahren nur zu jeweils 20 Prozent genutzt werden, sodass ein langfristiger Einsatz für Bayerns Natur sichergestellt ist und der Wille der Erblassenden über viele Jahre hinweg erfüllt werden kann.

Im Landeshaushalt der Landes- und Bezirksgeschäftsstellen inklusive Umweltstationen und Gebietsbetreuer fällt auf, dass die Einnahmen stärker gestiegen sind als die Aufwendungen. Dadurch kann ein Überschuss in Höhe von rund 2,01 Mio. Euro (Vorjahr 1,47 Mio. Euro) in die Rücklagen eingestellt werden. Der Hauptauslöser für das unerwartet positive Ergebnis sind Erbschaften in Form von Immobilien, die auf lange Sicht nicht veräußert werden können und sich daher nicht in der Liquiditätsposition widerspiegeln. Ein sorgsames und diszipliniertes Ausbalancieren von laufenden Einnahmen und Ausgaben ist daher auch künftig erforderlich.

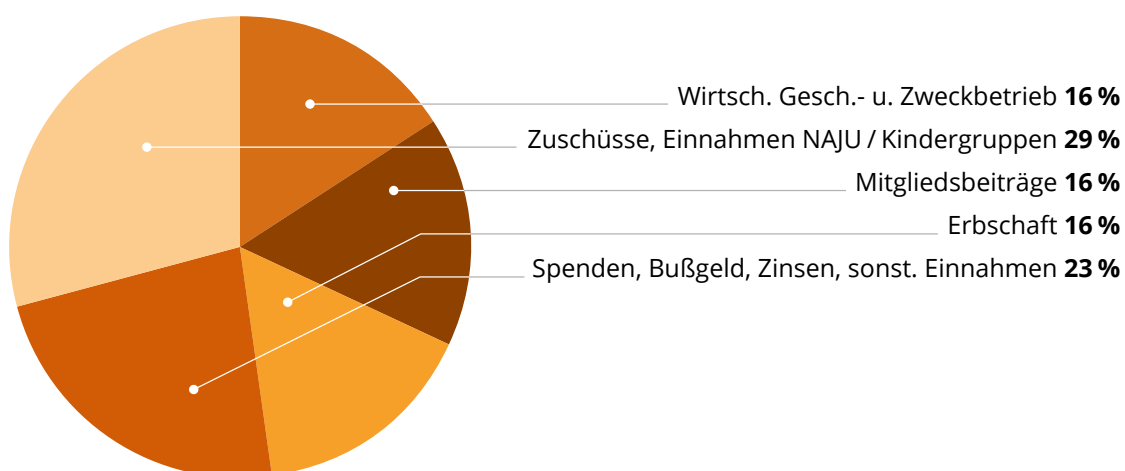
Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Volker Mittenzwei und Markus Beser. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Unterstützenden sowie staatlichen Zuschussgebern und Stiftungen für ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit.



*Führung zu den
Wachtelkönigen im
Murnauer Moos*

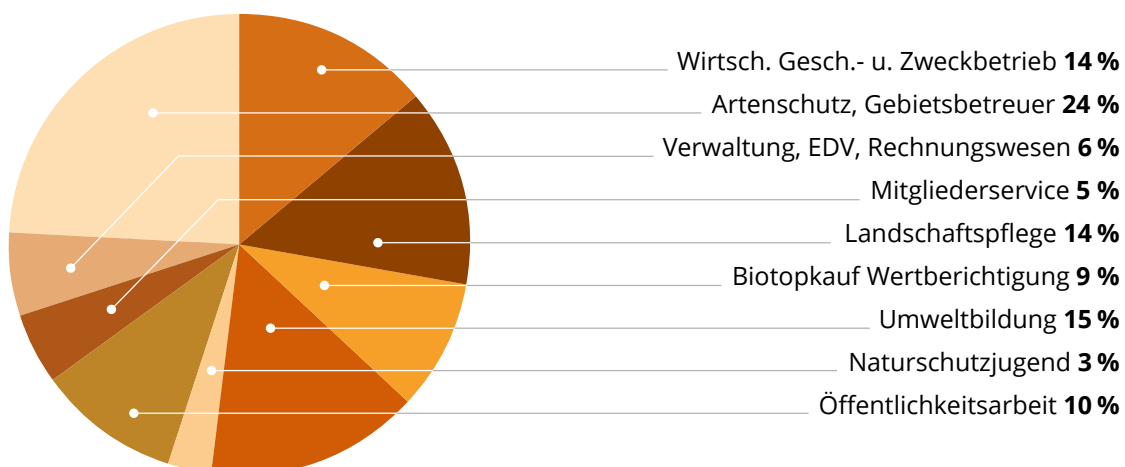
EINNAHMEN

Durch eine gleichmäßige Verteilung der Einnahmequellen war der LBV auch 2024 sicher aufgestellt.



AUSGABEN

Weil der Verwaltungsaufwand niedrig bleibt, fließt der Großteil der Mittel direkt in Artenschutz, Landschaftspflege, Biotopkauf, Umweltbildung und den Zweckbetrieb.



ERTRAG IN €	2024	2023
Mitgliedsbeiträge	3.980.589	3.936.828
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	5.789.556	5.805.736
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	7.459.240	7.528.386
Erbschaft	4.076.700	4.551.881
Wirtschaftl. Geschäfts- und Zweckbetrieb	4.230.385	3.866.111
Summe Einnahmen	25.536.470	25.688.942

AUFWAND IN €	2024	2023
Artenschutz, Gebietsbetreuer	5.729.690	5.625.217
Landschaftspflege	3.371.465	3.553.275
Biotopkauf Wertberichtigung	2.131.708	1.647.515
Umweltbildung	3.419.304	3.172.500
Naturschutzjugend	635.089	589.995
Öffentlichkeitsarbeit	2.252.102	2.371.848
Mitgliederservice	1.174.942	1.335.025
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	1.439.436	1.449.898
Wirtschaftl. Geschäfts- und Zweckbetrieb	3.314.376	3.810.864
Summe Ausgaben	23.468.111	23.556.137
Einstellungen in Rücklagen	2.068.359	2.132.805

AKTIVA IN €	2024	2023
Anlagevermögen	7.698.479	5.509.643
(Biotopgrundstücke AHK*)	38.776.070	36.644.362
Biotopgrundstücke*	1.999	1.961
Grundstücke genutzt	1.989.234	363.887
Gebäude	2.838.690	1.482.191
Technische Anlagen	431.456	421.551
Fuhrpark	261.544	256.184
Geldwerte Rechte/Wertpapiere des AV	2.175.557	2.983.870
Umlaufvermögen	9.641.033	9.423.051
Bankguthaben	7.569.642	7.266.294
Kassenbestände	35.525	38.314
Wertpapiere	3.098	12.131
Vorräte	274.952	329.268
Sonstige Forderungen	1.757.817	1.777.044
Summe Aktiva	17.339.513	14.932.694

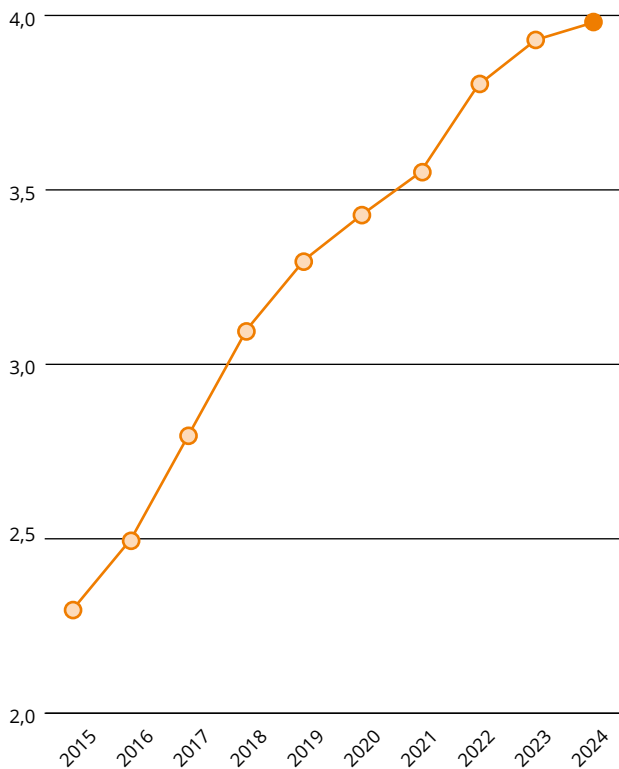
PASSIVA IN €	2024	2023
Eigenkapital	15.004.058	12.926.050
Gebundenes Kapital	5.327.434	3.476.505
Rücklagen	7.608.265	7.316.739
Jahresergebnis (vor Rücklagenbildung)	2.068.359	2.132.805
Verbindlichkeiten	2.335.455	2.006.644
Verbindlichkeiten sonstige	2.335.455	2.006.644
Summe Passiva	17.339.513	14.932.694

* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

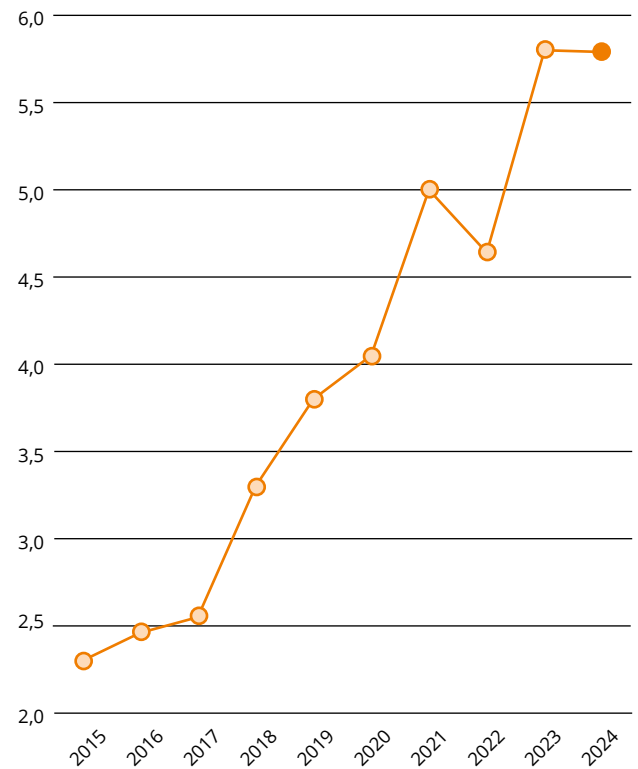
MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind wichtige Einnahmequellen. Diese ermöglichen uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit für den Natur- und Vogelschutz in Bayern.

Mitgliedsbeiträge in Millionen Euro



Spenden in Millionen Euro



GEMEINSAM STARK FÜR DEN NATURSCHUTZ

117.000 Menschen schenken dem LBV ihr Vertrauen

Aktuell finden Natur- und Klimaschutz in den Medien wenig Beachtung. Deswegen war es auch im Jahr 2024 wichtig, mit vielen positiven Nachrichten und Erfolgsmeldungen aus dem Naturschutz ein Signal zu senden. Dadurch konnten wir die Zahl der Unterstützerinnen und Unterstützer mit 117.000 beibehalten.

Natur- und Artenschutz ist das Fundament einer nachhaltigen Gesellschaft. Die Mitgliedsbeiträge konnte der LBV von 3,94 Mio. Euro auf 3,98 Mio. Euro leicht steigern. Der LBV wird als konstruktiver und dialogbereiter Naturschutzverband wahrgenommen und kann als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Mitglieder kommt durch die professionelle Mitgliederwerbung zum Verband. Der langjährige Partner WESSER unterstützt den LBV bei der Werbung an der Haustür. Junge Studierende sind in Bayern unterwegs und werben für

die Arbeit des LBV. Als Naturschutzverband ist die Anzahl der Mitglieder entscheidend: Gerade bei politischen Diskussionen spielt die Größe eines Verbands eine wichtige Rolle. Denn mehr Mitglieder bedeuten mehr öffentliche und politische Aufmerksamkeit.

Zahlreiche Spenderinnen und Spender haben dem LBV im Jahr 2024 insgesamt 5,79 Mio. Euro anvertraut (Vorjahr: 5,81 Mio. Euro). Die Spenden werden für Ankäufe von Biotopflächen, für den Schutz der Feldvögel oder den Einsatz für eine nachhaltigere Landwirtschaft eingesetzt. Im Sommer fanden erneut die beliebten Spenderführungen und Exkursionen statt. Auch die jährliche Sammelwoche an der Haustür führte der LBV wieder durch.

Besonders dankbar ist der LBV für alle Erbschaften. Jedes Vermächtnis bedeutet große Anerkennung und Verpflichtung zugleich.

ALEXANDER STARK



Distel-Mauerbiene

LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz

BAYERN

Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
info@lbv.de

► Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer
Tel. 09174-4775-7028
vorsitzender@lbv.de

► Geschäftsführer Naturschutzpolitik

Helmut Beran
Tel. 09174-4775-7029
helmut.beran@lbv.de

► Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen

Alf Pille
Tel. 09174-4775-7124
alf.pille@lbv.de

► Artenschutz

Thomas Aumer
Tel. 09174-4775-7401
thomas.aumer@lbv.de

► Landschaftspflege

Ralf Hotzy
Tel. 09174-4775-7361
ralf.hotzy@lbv.de

► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Magdalena Buckreus
Tel. 09174-4775-7246
magdalena.buckreus@lbv.de

► Naturschutzjugend NAJU

Haluk Soyoglu
Tel. 09174-4775-7640
haluk.soyoglu@lbv.de

► Mitglieder- und Spendenservice

Tel. 09174-4775-7119, -7113
mitgliederservice@lbv.de

► LBV-Naturtelefon

Tel. 09174-4775-5000
infoservice@lbv.de

► LBV-Naturshop

Uwe Kerling
Tel. 09174-4775-7023
naturshop@lbv.de

► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Inken Dirks-Gang /
Julian Bayer
bfd@lbv.de

MITTELFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle

Dr. Ralf Edler
Humboldtstr. 98,
90459 Nürnberg
Tel. 0911-454 737
mittelfranken@lbv.de

Umweltstation Rothsee

Katharina Liebel /
Lisa-Sophie Scheuer
Am Rothsee 10,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-977 377 3
umweltstation-rothsee@lbv.de

Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch
Schlossstr. 2,
91735 Muhr am See
Tel. 09831-4820
altmuehlsee@lbv.de

Geschäftsstelle Ansbach

Landsknechtsweg 13,
91522 Ansbach
Tel. 0981-7222
ansbach@lbv.de

Geschäftsstelle Erlangen

Bianca Fuchs
Karl-Zucker-Str. 2,
91052 Erlangen
Tel. 09131-979 741 1
erlangen@lbv.de

OBERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle

Elisabeth Wöfl
Kuglmüllerstr. 6,
80638 München
Tel. 089-219 643 051
oberbayern@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Inn-Salzach**

Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg
Tel. 08634-625 333
inn-salzach@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Garmisch-Partenkirchen /
Weilheim-Schongau**

Brigitte Wegmann
Gsteigstr. 43,
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-734 64
gap@lbv.de

**Umweltstation
Wiesmühl ...**

Umweltgarten Wiesmühl
Martina Mitterer
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg

... mit Außenstelle Übersee

Hochfellnweg 1,
83236 Übersee
Tel. 08642-1551
naturpavillon@lbv.de

**Geschäftsstelle und
Umweltstation München**

Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestr. 37,
80469 München
Tel. 089-200 270 6
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle
Fürstenfeldbruck**

Simon Weigl
Obere Lagerstr. 28a,
82178 Puchheim
Tel. 089-890 200 29
fuerstenfeldbruck@lbv.de

Geschäftsstelle Starnberg

Claudius Birke
Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen
Tel. 08143-8808
starnberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ingolstadt

Lindberghstr. 2a,
85051 Ingolstadt
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad
Tölz-Wolfratshausen**

Dr. Sabine Tappertzhofen
Bahnhofstr. 16,
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-273 03
toelz@lbv.de

Geschäftsstelle Landsberg

Dana Marquardt
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried
Tel. 08158-997 814 4
landsberg@lbv.de

Geschäftsstelle Pfaffenhofen

Dorothee Bornemann (Di., Do.)
Karl-von-Freyberg-Str. 16
85305 Jetzendorf
Tel. 0173-313 943 2
dorothee.bornemann@lbv.de

**OBERFRANKEN
Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Lindenhof
Sevtap Okyay
Karolinenreutherstr. 58,
95448 Bayreuth
Tel. 0921-759 42-0
lindenhof@lbv.de

Geschäftsstelle Bamberg

Umweltstation Fuchsenwiese
Julian Bayer
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,
96050 Bamberg
Tel. 0951-326 26
bamberg@lbv.de

Ökostation Helmbrechts

Umweltstation
Andrea Tröbe
Ottengrüner Str. 100,
95233 Helmbrechts
Tel. 09252-358 781
hof@lbv.de

Geschäftsstelle Coburg

Thomas Tippelt
Gut Hambach 2,
96450 Coburg
Tel. 09561-407 97-0
coburg@lbv.de

**SCHWABEN
Bezirksgeschäftsstelle**

Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6,
87700 Memmingen
Tel. 08331-966 770
schwaben@lbv.de

Geschäftsstelle Augsburg

Gögginger Straße 24,
86199 Augsburg
augsburg@lbv.de

**UNTERFRANKEN
Bezirksgeschäftsstelle**

Marc Sitkewitz
Mainlande 8,
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931-452 650 47
unterfranken@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Untermain**

Naturerlebnispark Kleinostheim
Umweltstation
Thomas Staab
Dreizehnmorgenweg 8,
63801 Kleinostheim
Tel. 06027-409 079 6
untermain@lbv.de

**NIEDERBAYERN
Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Straubing
Ruth Waas
Bahnhofstr. 10,
94315 Straubing
Tel. 09421-989 281 0
niederbayern@lbv.de

**OBERPFALZ
Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation und
Vogelauffangstation
Christoph Bauer
Masurenweg 19,
93128 Regensburg
Tel. 09402-789 957 0
oberpfalz@lbv.de

Geschäftsstelle Cham

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“
Umweltstation
Markus Schmidberger
Nößwartling 12,
93473 Arnschwang
Tel. 09977-8227
cham@lbv.de

Fledermaushaus Hohenburg

Alexander Gnatz
Marktplatz 32,
92277 Hohenburg
Tel. 0174-192 970 4
alexander.gnatz@lbv.de



Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern. Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

HERZLICHEN DANK

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2025:

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit, Pflege und Prävention
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bundesamt für Naturschutz
- Europäische Union
- Gemeinde Übersee
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landeshauptstadt München, RKU
- Landkreis Hof
- Landkreis München
- Landkreis Traunstein
- Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Bayreuth
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts
- Stadt Nürnberg
- Stadt Waischenfeld

STIFTUNGEN

- Audi-Stiftung für Umwelt GmbH
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Bert-Fanslau-Stiftung
- Deutsche Postcode Lotterie
- Familie Conrad
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- Gudrun-Puchtler-Stiftung
- Habermaas Stiftung
- HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung
- IOSLI-Stiftung
- Jackl-Stiftung
- Koinor Horst-Müller-Stiftung
- Lesser Stiftung für Naturschutz
- Max-Planck-Förderstiftung
- Rainer-Markgraf-Stiftung
- Rosner & Seidl Stiftung
- Rossmann Stiftung (Dirk Rossmann GmbH)
- Stadt Waischenfeld Bürgerstiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe

- Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck
- Stiftung Eva Herold
- Stiftung Feuchtgebiete
- Stiftung natur mensch kultur (Aschaffenburg)
- Stöckmann-Stiftung zur Förderung von Umwelt- und Naturschutz
- Veolia Stiftung
- Winfried Müller Stiftung
- Wir für die Umwelt e.V.
- Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern

UNTERNEHMEN

- Allgäu Kräuterwerkstatt GmbH
- Alz Kies und Recycling GmbH
- Apotheke am Schloß
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- Bernhard Glück GmbH
- BIV Baustoffe, Steine und Erden
- BU Bregal Unternehmerkapital GmbH
- Cemex Deutschland AG
- Coca Cola Europacific Partners
- Consorsbank
- DT Deutsche Stiftungstreuhand AG
- ENTEGA Plus GmbH
- Finsterwalder Transport & Logistik GmbH
- Gewinnsparverein der Spardabank
- Hannheinehof Lebensmittel GmbH
- Haus des Stiftens gGmbH
- Heidelberg Materials
- Intraplan Consult GmbH
- Knauf Gips KG
- Lebensversicherungen von 1871
- Ludwig Stocker Hopfisterei GmbH
- Maritim Hotel Ingolstadt
- Minderleinsmühle GmbH & Co. KG
- Mutata gGmbH
- Nautilus Lizenzen GbR
- proMX
- Sodenthaler Mineralbrunnen GmbH
- Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg
- Sparkasse Bamberg
- Sparkasse Coburg-Lichtenfels
- Stiegler Möbelhandels GmbH
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- Thüga SmartService GmbH
- Vivara
- Woodwalker Verlag, Katja Brandis
- Zweckverband Rothsee

Konzept: Franziska Back
 Layout: Albert Kraus
 Lektorat: Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

Redaktionsschluss: 31. Juli 2025

Wir danken allen, die Texte verfasst und Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Fotonachweis:

Titel: Hausrotschwanz | Markus Brindl

S. 2: Ralf Hotzy, **S. 3:** Dr. Andreas von Lindeiner, **S. 4:** Tobias Tschapka, **S. 5:** Frederik Lauer, **S. 6:** LBV München, Dr. Olaf Broders, **S. 7:** Markus Bosch, Zdenek Tunka, **S. 8:** Sabrina, Christiane Geidel, **S. 9:** LBV, Dr. Christoph Moning, **S. 10:** Hansruedi Weyrich, Markus Leitner, **S. 11:** Oliver Wittig, Franziska Wenger, **S. 12:** Dr. Andreas von Lindeiner, **S. 13:** Isabel Rohde, Monika Graf, **S. 14:** Markus Brindl, Andreas Hartl, **S. 15:** SEEN Elements, UNB Nürnberg, GWG Ingolstadt, **S. 16:** Christoph Bosch, Christiane Geidel (2), **S. 17:** Lukas Barth-Tuttas, Stefan Masur, Christoph Bosch, **S. 18:** Urs Leuthäusser, KG Deggendorf, Christine Hubrach, **S. 19:** Hubert Schraml, Udo Baake, Natalia Zudina, Peter Griegel, **S. 20:** NAJU-Archiv, Christoph Binder, **S. 21:** Julia Hiller, Maria Gleichmann (2), **S. 22:** Matthias Merz, Telos Kinderhaus, **S. 23:** A. Heinze, Magdalena Buckreus, **S. 24:** Ralf Hotzy, **S. 26:** Thea Wolf, Bianca Reichlmeir, **S. 27:** Christoph Peter, **S. 28:** Tobias Tschapka, Joachim Pemsel, **S. 30:** Christoph Bosch, **S. 32/33:** Alexandra Thiel, **S. 36:** Julia Monig

Rücktitel: Hausrotschwanz-Jungvogel | Rosl Rössner



© 2025, LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.



Dieser Jahresbericht ist unter

lbv.de/jahresbericht auch als E-Paper abrufbar.

Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



„**Angetrieben** von unserer Faszination für Vögel und Natur, **schützen** wir fachlich fundiert Biologische Vielfalt und **ermutigen** Menschen dazu, **gemeinsam** Arten und Lebensräume in Bayern zu **erleben**, zu **erhalten** und die Zukunft nachhaltig zu **gestalten**.“